

E Gsechtmaste bitte!!!

Lustspiel in drei Akten
 von Heidi Hillreiner
 Bearbeitet von Josef Burach

Personen:

Lui	Moser-Bauer
Vreni	seine Frau
Evi	deren Tochter
Opa	ein Unikum
Jakob	flotter Bursche
Peter	ein Muttersöhnchen
Rosa	seine Mutter
Vera	Kosmetikerin
Pfarrer	Dorfpfarrer
ev. zwei bis drei Schulkinder	Buben, Mädchen

Zeit:

Gegenwart

Ort der Handlung:

Bauernstube

Inhaltsangabe:

Auf dem Hof des Moser-Bauern wird der vermeintliche Millionengewinn gefeiert und sofort verplant. Die Moser-Bäuerin sorgt für Aufregung, da sie für ihre Tochter Evi jetzt hoch stehende Pläne bezüglich deren Verheiratung hegt. Diese ist aber in einen jungen Burschen aus dem Dorf verliebt und möchte um keinen Preis einen anderen Mann, als ihren Jöggu heiraten. Die Mutter jedoch lädt aufgrund einer Anzeige in der Lokalzeitung den eitlen Grafen aus Toggenburg samt seiner Mutter auf den Hof ein, da dieser eine passende, reiche Braut sucht.

Evi sucht Hilfe bei ihrem Grossvater. Dieser, stets dazu aufgelegt Unfug zu treiben, täuscht auch gerne vor schwerhörig zu sein, greift auf seine Art hilfreich ein.

Voll Entsetzten will die Gräfin das Haus verlassen, während ihr Sohn doch noch den wahren Sinn des Lebens erkennt und in der ländlichen Idylle sein Glück findet.

1. Akt

1. Szene
Vreni, Lui

(es ist Montagmorgen, 10.00 Uhr, man hört Schweine quietschen.)

Vreni: *(von rechts eine resolute Bäuerin in Arbeitskleidern und mit Säukübeln in beiden Händen, setzt sich und zieht Stiefel an)*
Wenn mer of dem Hof ned alles selber wörd mache, de wörd überhaupt nüt goo. Offebar hed de Herrgott e schwachi Stond gha, won er de Maa erfonde hed. Jedefalls esch do gar nüt gschiits usecho derbii. Jetz esches bereits zähni, ond die leggid no beidi im Näscht. Waartid nome, euch Moschtlodene werdi de Knöpf scho no iitue. Wenn er chönd bes am Morge früe i de Beize omehange, chönder au schaffe. Am Frittig Fүүrwehrprob, am Samstag esch er go jasse ond geschter hed er Keglet bes am Morge am zwöi.

Lui: *(verschlafen, halb angezogen, trägt Filzpantoffeln, von rechts)*
Was schreisch au e so? Gsesch need, ech be doch chrank!

Vreni: Die Chranket könn ech.

Lui: *(hält sich die Ohren zu)* Chönntsch ned s'Mikrofon e chli liisliiger stelle?

Vreni: *(klopft ihm auf die Stirn)* Do inne lärm ech e so luut wie ech wott, verstoosch du das?

Lui: Au, au, au, au, das duet doch weh, Toori!

Vreni: Was cha ächt do scho weh tue!? *(schnuppert an ihm)* Pfui Tүүfu, du stenksch jo wie es vergoorets Bierfass.

Lui: Jo säg au, meinsch mech?

Vreni: Nei dech.

Lui: *(will sie umarmen)* Aber Vreneli....

Vreni: Gang e wäg, leg di gschiider äntli a, und gang go schaffe. *(ab, mit Säukübeln, die Schweine werden still)*

Lui: *(hält seine Rübe)* Nähm mech bloss wonder, was die hött weder für es Problem hed. Beni doch hött am Morge äxtra frühner hei choo. Chasch jo dene Fraue bald gar nüt me rächt mache. *(setzt sich vorsichtig auf den Ofen und stöhnt vor sich hin, [Selbstmitleid] setzt die Flasche an)* Ohhh, duet das guet.... Es wärmt ne grad weder uuf.

2. Szene
Lui, Evi

- Evi:** *(liebenswürdige, hübsche Tochter in Arbeitskleidern und Putzkübel, alte Zeitungen unter dem Arm.)* Guete Morge Babi, hesch guet gschloofe? *(stellt den Kübel vors Fenster, und die Zeitungen auf die Ofenbank)*
- Lui:** Morge, Evi. Guet ond tüüf, bis mi d’Mueter us de schönschte Tröime gresse hed.
- Evi:** Jo das könn i. *(beginnt Fenster zu putzen)*
- Lui:** Was machsch du do?
- Evi:** Fänschter botze.
- Lui:** Jo, das gseen i au, aber die hesch doch grad geschter botzt.
- Evi:** *(lässt den Lappen fallen)* Ech weiss, aber d’Mueter meint, sie sigid ned suuber gnueg gsii, ond drom botzi si halt hött nomol.
- Lui:** Das esch typisch Vreni. Dem seit me Arbetsbeschaffig. *(nimmt sie an der Schulter.)* Los Evi, jetz hör uf met dere Botzerei und mach mer e heisse Kafi.
- Evi:** Aer chont sofort. Weisch, ech ha der nämlich no eine uf d’Ziite do, obwohl d’Mueter emmer seid; für e Neimaschene, wo ned cha neie, esch jede Tropfe Öl zvel. *(geht mit Putzkübel ab)*
- Lui:** *(verbeugend)* Ech danke dir rächt härzlech für dä träffendi Vergleich.
- Evi:** Aber Vatter, das esch doch ned böös gmeint gsii.
- Lui:** Mech metere Neimaschene z’vergliiche, e so öppis, wo doch das Chend genau weiss, dass ech jo gar ned cha neie. *(nimmt die Zeitung vom Ofenbank, und beginnt am Tisch zu lesen)*
- Evi:** *(stellt Tablett mit Frühstück auf den Tisch, klopft Vater sanft auf die Schulter)*
- Lui:** Herein! Esch öppis? Aha, du besch es.
- Evi:** Babi, du hesch d’Ziitig vercheert i de Hand. *(dreht ihm die Zeitung um)*
- Lui:** Ah, dorom. Ha scho gmeint, mer hebid es chinesisches Blatt aboniert.
- Evi:** Chomm, trink jetz de Kafi, bevor er chalt isch.
- Lui:** *(legt Zeitung weg)* Mhh, schmöckt dä guet. Dankter Evi.
- Evi:** Scho guet, Vatter. *(links ab)*
- Lui:** Vellecht good jetz sogar miis Chopfweh e wäg. *(schenkt Kaffee ein und genießt vorsichtig)* Herrschaft esch dä heiss. *(liest wieder in der Zeitung)* Horoskop, wo esch do dä Steibock? Ah do; harmonische Stunden im Kreis der Familie entschädigen manchen Ärger. Harmonische Stunden.... Das hed aber vorig ganz andersch tönt. In Geldangelegenheiten könnte sich eine positive Veränderung einstellen. E Veränderig? So ne Seich. Sie könnten jetz Glück im Spiel haben. E so ne eifältige

Blödsenn, Glöck im Speel, debii han ech doch geschter bim Chegle s'Sackgäld vom ganze Monet vercheget. Glöck im Speel, dass ech ned lache. Momänt! Oder vellecht doch? *(springt auf und sucht Lottoschein, öffnet den Schrank und ein Stoss Zeitungen fallen heraus)* Vertori, wo esch jetzt dä Zädu? Hemunomol, wenn mer öppis suecht, de fend mer's secher ned. Blöd. Do esch er jo. *(setzt sich wieder an den Tisch und schiebt das Geschirr weg, sucht in der Zeitung)* Ergendwo müesse si doch sii. Das gets jo ned. E so chlii chönd doch die ned drockt sii. Do sends jo. Aalso. Vier, das hani, drizäh au, logisch, esch jo au mini Glöckszahl. Achtezwänzg. Ech glaubes ned. No nüt gschaffet hött und scho e Dreier. Sebedriisg, jä Herrschaft. *(er wird immer lauter und steht auf. Das halbe Frühstück fällt zu Boden)* Ond acht. Ech glaube, ech tröime. Drüüevierzg, das hani jo au. *(er nimmt einen Schluck aus einer Blumenvase und merkt es nicht)* Säg emol, han ech Haluzinatione. *(holt eine Lupe aus dem Schrank und vergleicht die Zahlen abermals)* 4, 13, 28, 37, 8, 43, das stemmt jo ofs Wort. *(springt umher, rauft sich die Haare und jauchzt aus voller Kehle, alle auf dem Tisch liegenden Utensilien fallen zu Boden)* Mer send riich.... Mer send riich.... Schtärnemillione, mer send riich. Jessesmaria, e son es Glöck. Mer send Millionäre. Eini oder zwee hemmer secher. Vellecht hemmer sogar mehreri. *(schreit in die Küche)* Evi, Evi, Eeeviiii! Schnöu, chomm cho luege, schnöu, pressier e chli!

Evi: Vatter, was esch passiert?

Lui: *(aufgeregt, unkontrolliert)* Schnöu, Evi, hol d'Mueter.... mach, mach, mach!

Evi: *(etwas ungläubig und kopfschüttelnd)* Jo jo, ech flüüge jo scho. *(Mitte ab)*

Lui: *(küsst den Lottoschein und kann sich kaum mehr unter Kontrolle halten. Er hüpfert von einem Bein zum andern)* Ech chas eifach ned glaube, dass so ne Dobel wie ech e Sächser hed.

3. Szene Lui, Vreni

Vreni: *(kommt aus der mittleren Tür mit Arbeitskleidern und Gummistiefeln. Man hört im Hintergrund die Schweine quietschen)* Wo brönn't's? *(Zieht Stiefel aus)* Jetz esch es de Öufi, ond dä Lodi esch immer no am Zmorge. Die Woche foot jo scho weder guet a. Ond wie's do usgseed. Ech ha im Souschtall no die schöner Ornig. Säg emol, chasch de du ned normal ässe wie ander Söi.. Lüüt? Muess es de immer e so usgsee, wie wenn e Souhärde dor d'Schtobe döre gflöchtet wär? Aagleid bisch au noni!

Lui: Jetz los mer doch emol zue. *(Schweine sind sofort still)* Ech ha Neuikeite för öis.

Vreni: Diini Neuikeite könn i scho. *(Schweine beginnen wieder zu quietschen)* Hesch au i de Beiz äne weder s'Gscher zämegrüert und ech muess s'Evi übereschecke, dass sie alles cha go zahle.

Lui: *(beleidigt)* Muesch doch ned emmer alti Sache usgraabe, wo scho lang abghöglet send. Wörsch gschieder emol do äne luge, he, was gseesch do, he?

- Vreni:** Was sell ech do gsee, au e Lottozädu, ond?
- Lui:** Auso, e Lottozädu. Aber e kei gwöndleche, sondern e ganz e bsondere.
- Vreni:** *(betrachtet den Schein von allen Seiten. Ironisch)* E ganz e bsondere. Ha – ha.
- Lui:** Setz emol ab, Vreneli..... *(geduldig)* soo, ond jetz heb di fescht, sösch wällets di ab em Schtuel abe.
- Vreni:** *(erhebt sich sofort wieder)* Säg emol, hesch wede e Vogu? Ech ha s'Gfühl, du segisch emmer no ned nüechtern. Los, wenn de bi Ziit ond Glägeheit wede e klare Chopf hesch, chasch mer de rüefe. Ech ha im Momänt no Gschieders z'tue, als dini Föörz mer azlose. Wie chammer au nor e so vell Alkohol i sech inelääre. E Chue weiss, wenn sie gnueg hed. *(will die Stiefel wieder anziehen)*
- Lui:** Jo, wenn ech müesst Wasser suufe, wössti au, wenn i gnueg hätt. Jetz waart doch no. *(nimmt ihr die Stiefel weg und schiebt sie zurück auf den Stuhl)* Ech chas jo sälber fascht ned glaube. Aber lueg doch emol dä Zädu richtig a. Vreni, mir hend e Sächser!!! *(die Schweine sind sofort wieder still. Lange Pause)*
- Vreni:** Jetz hör doch uuf. Das hesch du doch tröimt. Hött Zoobig gseed das alles ganz andersch uus.
- Lui:** Aber wenn ech's der doch säge – doo stoots schwarz uf wiiss! Glaub mer's. Mer händ sächs Rechtigi. Ond i de Schtärne esch es au gschtande und die lüügid ned.
- Vreni:** *(springt auf und steht Lui auf die Zehen, reisst Augen und Mund auf)* Das get's doch ned, das get's doch ned!!!
- Lui:** *(hält sich den Fuss)* Aua, pass doch uuf, wo d he tschaupisch. Setz wede ab und mach s'Muul zue, sösch verschlöcksch no de Lottozädu.
- Vreni:** *(kann's immer noch nicht richtig fassen)* Ech chas eifach ned glaube. Besch du ganz secher? Oder send das d'Nochwehe vo de letschte drei Tääg?
- Lui:** Also Vreni, lueg doch sälber noch, wenn's ned glaubsch. *(gibt ihr die Zeitung, stehend)*
- Vreni:** 4, 13, 28, 37, 8, 43. Gopferdori, Lui, heb mi, es werd mer trömmelig. Lui, wir sind reiche Schweine! *(die Schweine beginnen wieder zu quietschen)*
- Lui:** Du seisch es, Vreneli...
- Vreni:** *(springt auf)* Hei, mer send riich. Wau, töönt das guet. D'Lüüt im Dorf wärdid bleich vor Niid, wenn sie das erfaarid. Zeerscht muess ech mer grad emol schöneri Chleider go chauffe. Ond du chonsch e nöi Schaale öber. S'Evi, jo was gämmer im Evi? Die chond au grad e nöi Garderobe öber. Ond im Grossvatter gämmer es paar nöi Hose, obwohl är's gar ned verdient hed.... Aber hött beni emol ned eso giizig. Judihui! E so vell Glöck, e so vell Glöck!
- Lui:** Halt, halt, langsam, langsam, *(Schweine sind still)* mer händ das Gäld jo gar nonig.

Vreni: Nonig, aber baud. Hei, ech flippe uus vor Freud. *(fällt ihm um den Hals)*

4. Szene
Lui, Vreni, Evi

Evi: *(kommt aus mittleren Tür und ist perplex)* Jeesses Gott, was esch de do passiert? Tuet der öppis weh, Vatter, dass du d’Mueter eso hebsch? Normalerwiis hend er jo nome Lämpe zäme de ganz Tag. *(Lui geht zur Ofenbank)*

Vreni: *(ziemlich gekünstelt)* Vo jetz a, Evilein *(tatschelt ihr die Wange)* vo jetz a werd nömmе ghändlet oder gschrette. För Millionäre ghöört sech das ned. Jetz müend mer öis aaständig benää und vornäämer rede. Weisch Evelein, jetz ghöörid mer zo de obere Zäätuusig. *(hebt di Absätze)*

Evi: *(schüttelt verständnislos den Kopf)* Aber Mueter, säg emol, besch du chrank.....? Chomm, ech möcht der dine Pols mässe. *(fasst ihren Arm)*

Vreni: *(zieht ihren Arm energisch weg)* Ech be secher ned chrank, ganz im Gägeteil. E so guet, wis mer hött goot, esch es mer scho lang nömmе gange! *(nimmt den Lottoschein und zieht ihn über Evis Nase hinweg)* Das Papierli, wo du do gseesch, esch Gold wärt. *(küst den Zettel abermals)* Mer händ e S Ä C H S E R !!!

Evi: Jesses, Vatter, esch das wohr?

Lui: *(auf dem Ofen)* E so wohr, wien ech do obe hocke.

Evi: Judihui....! Mueter, *(fällt ihr überglücklich um den Hals)* Vatter, *(fällt ihm ebenfalls um den Hals und küsst ihn auf beide Wangen)* Das esch jo ganz verreckt, das muess i grad im Jöggu go säge. Wenn das eso esch, de müemmer jo met em Hüroote nümme waarte. Mer send jo jetz riich. Sii Mueter werd secher au nüt me degäge ha ond de Schriit mit der begrabe, Mueter. *(will gleich zu Jakob, aber die Mutter hält sie zurück)*

Vreni: Moomänt..... die Sach muess guet überleit sii. *(setzt sich mit ihr zum Vater auf die Ofenbank)* Los, Meitschi, jetz, wo mer eso vell Gäld hend, chönntisch du dir doch e ganze andere ond e bessere Maa angle als dä Jöggu. Verstoosch, e Maa mit emene Tetu, wo Gäld hed, Rang ond Name.... tscheggsch es? *(Pause)*

Evi: *(bestimmt)* Ech wott aber e keine „von und zu“! Ech wott de Jöggu ond kei andere.

Vreni: Aber Evi, de besch jo ned gschiid, säg emol, was cha der dä Jakob scho biete. Als zukönftige Wert vo de goldige Gans muess är jo de ganzi Tag, vom Morge bis am Obig, för sini Mueter champfe. Met dem Gäld, wo mer gwonne händ, hesch du doch ganz anderi Möglechkeite.

Evi: *(dem Weinen nah)* Aber Mueter, ech ha doch nome de Jöggu gärn.

Vreni: Besch es Chüechli. *(zu Lui)* Also Vatter, so säg doch au emol öppis! Oder wärsch du de stolz of e sone Bieruusträger?

Lui: *(fasst Evi am Kinn)* Los Chend, du weisch doch, dass ech de Jöggu guet mag, aber jetz bes doch emol vernönftig ond los uf d’Mueter, vellecht hed sie jo rächt. So, ond jetz muess ech mech schnöu go aallege, bevor ech mech no verchelte. *(rechts ab)*

- Vreni:** *(fährt im gleichen Ton weiter)* Mer send jetz riich, ond es alts Sprechwort seid scho: Gäld zu Gäld..... Secher, de Jakob chonnt emol e schöne Batze öber ond d'Wertschaft dezue, aber deför au e ganz e huufe Arbet.
- Evi:** Aso Mueter....
- Vreni:** Unterbrech mi ned. Lueg, das esch die Chance. Es get doch hemmeldonnerdoria gnueg anderi Männer, wo e Name hend ond ersch no e huufe Chlotz. E so vell, dass du dis ganze Läbe lang nömme muesch go chnöttle!
- Evi:** Du meinsch also eine, wo duu mer uussuechsch ?
- Vreni:** Wenn's muess si scho. Du besch doch no z'jong, om das z'verschtoo. He jo, du wersch gsee, de Jöggu wersch du schnöuer vergässe als du dänksch. *(eine Kuh muht)* Jesses, d'Maya hangt jo no a de Mäuchmaschine! *(springt auf und zieht die gelben Gummistiefel über)* Die werd i de nächscte Tage secher ke Möuch meh abe gä! *(Mitte ab)*
- Evi:** *(weint vor sich hin)* Ech söu mi lieb Köbeli vergässe? Nei, das chan ech ned und wenn d'Mueter de Chopfstand macht.

5. Szene

Evi, Opa

- Opa:** *(von rechts – schlurpt auf Filzpantoffeln herein, hält altes Hemd und Hose über dem Arm)* Herrschaftthender, esch das e Soulärm do enne. Das halted jo kei Mönsch uus im Bett. *(gähnt, kratzt sich gemächlich am Kopf und entdeckt plötzlich Evi)* Jesses Evi, was esch passiert? Du gseesch jo uus wie ne Gogger imene frömde Näscht!
- Evi:** *(steht auf und fällt ihm um den Hals)* Oeu, Grossvatter. Höuf mer. Ech chome nömme druus. E kei Jöggu meh! Sächs Richtigi! Ond eine „von und zu“! *(weinend links ab)*
- Opa:** Was esch au das? E so könn ech das Meitli jo gar ned. Die esch jo völlig vom Kors abcho. *(kratzt sich irgendwo)* I Gotts Name, do muess i grad emol e chli Baldrian inezie. *(geht zum Schrank, nimmt eine Schnapsflasche heraus und streichelt sie sanft)* Lueg do, s'Vreneli hed di meine noni entdeckt. Do cha sich aber miis Gorgeli fröie. *(nimmt einen Schluck)* Heb di, Gorgeli, es get grad no emol e sone Wolkebroch. *(nimmt noch einen kräftigeren Schluck)*

6.Szene

Opa, Vreni

- Vreni:** *(Von Mitte, jetzt in Pantoffeln)* So, das esch no einisch guet gange.
- Opa:** *(nimmt noch schnell einen dritten Schluck und will die Flasche sorgfältig wegstellen)*
- Vreni:** *(sieht ihn verdutzt an)* Ha di weder emol bim Schnapse verwötscht?
- Opa:** *(Verschluckt sich und hüstelt und tänzelt gekünstelt)*

- Vreni:** Hesch auwäg gmeint sigisch elei!
- Opa:** *(setzt sich an den Frühstückstisch) Nenei, ech wott hött e keis Ei. (beginnt den Kaffee zu schlürfen)* Dä esch jo chalt. Do muesch jo richtig pressiere, sösch gfrürter no s'Gorgali ii .
- Vreni:** *(nimmt ihm die Tasse weg und knallt sie auf den Tisch)* Jetz esch es halbi öufi ond du erwartisch e heisse Kafi. Wenn e heisse Kafi wotsch, de chomm morn weder, aber vor de Sächse. Duu ond dii Herr Sohn händ sech jo e Sport druus gmacht und chömmid erscht zu de Fädere uus, wenn de Schtall potzt esch. Wie heisst's jetz au so schön: „Der Apfel fällt nicht weit vom Pferd!“
- Opa:** Was seisch?
- Vreni:** Schloss, fertig, s'Zmorgeässe esch verbii, verschoosch, kapito!?! *(leise)* Hornochs.
- Opa:** *(versteht die Welt nicht mehr)*
- Vreni:** *(stellt alles aufs Tablett, und geht links ab)* Vellecht kapiersch es jetz.
- Opa:** Onglaublech! Het mer de scho so öppis gsee. Jetz ruumet die doch s'Zmorge vor miinere Nase ab. Je dömmer desto bessiger send's. Wie hed de Göthe scho gseit: „Morgenstund ist aller Laster Anfang.“ *(nimmt wieder einen kräftigen Schluck aus der Schnapsflasche)*
- Vreni:** *(Stimme aus der Küche, schreiend)* Jetz hör emol uuf met dem Pflänne. Settig wie de Jöggu get's mee als rot Hönd.
- Opa:** Herrschaft, ned emol mini Ovomaltine chan i in Ruhe trenke. *(stellt die Flasche schnell weg und setzt sich daumendrehend und pfeifend an den Tisch)*
- Vreni:** *(mit Putzlappen von links, beginnt den Tisch zu putzen)* Hesch eigentlech nüüt z'tue, dass du eifach do eso chasch omehocke wie es Pfond Dräck.
- Opa:** Was seisch, Vreneli?
- Vreni:** Hemmeldoria, met der het mer es Chrüüz, das cha jo no heiter wärde. Was heisst do au heiter, das werd jo emmer schlemmer!
- Opa:** Was...., du wotsch go schwemme? Pass aber uuf, wenn is Wasser goosch. Gomp de ned eifach drii, dass di andere bim Sönnele müend Wasser schlöcke oder gar vor luuter Schreck bim Aableck vo dim Chnochegstell e Sonnestech überchömid. *(lacht wie ein Lausbub)*
- Vreni:** *(will ihm den Lappen über die Schulter schlagen, trifft aber nicht)* Du, du! Aber waart nome, das werd sech jetz de bald ändere. Mer hend nämlech gnueg Gäld, dass mer dech chönd in es Altersheim versorge, au wenn's diim Herr Soon ned passt. *(rechts ab)*
- Opa:** Ahhhh....., so pfiift de Wend. Miis Schwegertöchterli wett mech looswärde. Uff, uff. Aber do muesch no lang warte, „liebs Vreneli“ Das Heimetli ghört emmer no i mer, ond wenn du ned lieb besch, de bliibt das au e so, bis ech miis Zitliche sägne tuene.

(steht auf und geht zur Küchentür) So ond jetz wott ech wösse, was do werklech los esch. Evi, chumm emol do ine.

7.Szene

Opa, Evi

- Evi:** *(hält beide Hände vor dem weinenden Gesicht)* Was esch, Grossvatter?
- Opa:** Ech wet gärn wösse, was do enne los esch? *(geht mit ihr zur Ofenbank)* Chomm, setz emol zu mer zue. *(er reicht ihr ein grosses Taschentuch)* Soo und jetz schnüütz emol zerscht dini Nase.
- Evi:** *(nimmt sich Zeit, die Nase zu putzen)*
- Opa:** Ond jetz verzöu mer; was esch passiert? Wieso brüelisch du eso?
- Evi:** Ou, Grossvatter. *(fällt ihm um den Hals)* Ech be soo onglöcklech.
- Opa:** Worom?
- Evi:** Das esch doch alles nome wäge dem Sächser im Lotto, wo de Vatter ghaa het. *(putzt sich wieder die Nase)* Ond well mer doch jetz vell Gäld überch.....
- Opa:** Chomm, chomm, fang nomol a, wa-wa-was hed de Vatter ghaa?
- Evi:** E Sächser im Lotto. Är hed sächs Richtigi ghaa ond e huufe Gäld gwonne. Und well mer doch jetz vell Gäld überchömid, meint halt d’Mueter, dass de Jöggu nömme de richtig Maa sig für mech. Ech brüüchti jetz e „Bessere.“
- Opa:** Ahaa, eso esch das auso.... *(Pause)* Ech ha dinere Mueter jo vell zuetrouet, abe dass sie der de Jöggu ned mag gönne, das hätt i nie dänkt.
- Evi:** Opa, gäll du höufsch mer, du weisch doch, wie gärn ech miine Jakob ha?
- Opa:** *(tröstend)* Du muesch e kei Angscht haa, ech höufe der. Du hesch mech jo au ned verroote, obwohl du jo weisch, dass ech gar ned schwäärhöörig be. So ond jetz goosch i d’Chochi und machsch dini Arbet. Du chasch dech uf mech verloo, es chonnt scho guet.
- Evi:** Liebe Grossvatter, wenn ech dech ned hätt! *(fällt ihm um den Hals)*
- Opa:** Esch jo scho guet.
- Evi:** *(steht auf und geht seufzend in die Küche, ab)*
- Opa:** Alles was rächt esch. Aber waart nome, „Vreneli“, s’letschte Wort esch no ned gsproche. Das Mol goots ned noch diim Chöpfli. *(Mitte ab)*

8. Szene

Vreni

Vreni: *(Vreni kommt rechts, setzt sich an den Tisch und schlägt die Glückspost auf)* Das wär jo zom Lache, wenn mer do für öisi Tochter ned de rechtigi Maa wördid finde. Do drenne hed's doch jedi Woche e huufe Hürotsazeige. Luege mer e mal. *(blättert, setzt Lesebrille auf und beginnt zu lesen)* Gutausschender Mann sucht zwecks Freizeitgestaltung nettes, sportliches, weibliches Wesen. Aber wie vell Gäld är hed, das stoot ned.... Junger Mann, Mitte dreissig, schlank, gepflegt, sucht gutaussehende Sie für zärtliche Stunden.... Ech bruuche e keine für zäärtliche Stunde, sondern eine mit Chlöipi zum Hüroote... Graf von Toggenburg möchte seinen Lebensweg nicht mehr länger alleine beschreiten - bestreiten.... Was, Graf-vo- Toggeborg.....? Sucht nettes Mädchen.... Chlammere.... Sie sollte seinem Stande entsprechen....Sie sollte seinem Stande entsprechen.....? Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Postaschreft.... ond Telefonnommere. Das wäär doch genau de Richtig för üüs. De Graf vo Toggeborg, tschau zäme. Dem schriib ech ämu grad. Nei, besser ech telefoniere sofort, sösch esch emänt no öpper schneller als ech ond de Graf esch futsch..... Potzhagu, e so ne Graf hed doch emmer e huufe Gäld ond erscht no e grosse Landsetz. *(steht auf und geht zum Telefon)* Ech be jo ganz uufgregt. Ech zettere meini am ganze Körper. Hoffentlech verwääl ech mech ned. Halo....., jo do esch d'Moserbüürene vo Romoos....., d'Moserbüürene....., he..., was meined sie....., Moser. Aha, sie verstönd mech ned guet..? *(zu sich)* Jetz esch doch die au no schwäärhörig, die wörd grad zo üsem Grufti passe.... *(spricht wieder normal)* Nenei, si händ falsch glost. Ech has genau ghöört...Auso ech be d'Mosere vo Romoos ond hät ehne e Tochter för de Herr Graf....! Aha, so, nur eini met Gäld. Uff. *(hält die Sprechmuschel wieder zu)* Ech au. *(wieder normal)* Jooo, mer hättid scho es paar Millione, länget das.....? Was....., was meinsch, was meined sie....? Sie wend morn scho choo? *(hält den Hörer wieder zu)* Jesses, esch die schnöu. Das muess i zersch au no i miim Lui biibrenge. *(spricht wieder lauter)* Losed sie, am Friitig wärs besser, de hätted mer au meh Ziit, und sie chönntid öbers Wochenänd bliibe. He? Aha, d'Adrässi bruched sie jo no. Also ganz langsam, zom Metschriibe. Also, ech-be-d'Frau-Moser, hend sie das....? Aber mer sägid alli nome „s'Vreni.“ *(Pause)* Wohne düemer dank z'Romoos. *(schwärmerisch)* Uhh, Romoos esch es idyllisches Uusflugsziil ond erscht no eine vo de schöönschte Kuurort i de Schwiiz. He? Aha, bi de Uusfahrt Soorsi müend sie use hebe ond de fahred sie richtig Äntlibuech, was..... Äntlibuch, wie mer's seid, jo ond de chömmed sie de glii emol uf Romoos. Es chliises Dörfli, umgää vo saftige Wälder ond schattige Wese oder omgekehrt. Wär emol do gsii esch, dä wott nömme fort, ohni mer ekletne use. Öise Hof esch de letscht uf de lengge Siite, wenn sie rächts, richtig Napf fahrid. Was...? Napf...! Jooh. Genau. Also, bis am Friitig am Nüüni. Jo mer au, of wederlose Frau....., wie hend sie jetz au scho weder gheisse? Esch jo Wurscht. *(hängt den Hörer ein und seufzt)* Es esch gar ned eso eifach mit so nere feine Dame z'telefoniere. Esch guet, dass mer no däa mit em Uusfluugsziil iigfalle esch. *(lacht laut)* I so nes Chuedorf würd sösch secher kei Gräfin choo. *(schwärmend)* Miis Eveli wird e Gräfin. Uuh, wäär das schön... *(mit Zeitschrift rechts ab)*

9. Szene
Jakob, Evi

Jakob: *(kommt langsam von der Mitte, nachdem er angeklopft hat)* Hallo, esch öpper do, Evi, Evi!

Evi: *(von links, geht auf ihn zu, etwas traurig)* Jöggu! *(küsst ihn)*

Jakob: Wieso besch du hött am Morge ned choo? Ech ha e ganzi Schtond uf dech gwaartet. Ech ha scho gloubt, du segisch chränk. Aber jetz bin i jo do.

- Evi** Be ned chrank, d’Mueter het mi ned lo goo.
- Jakob:** Wisoo?
- Evi:** *(hält ihn fest)* Jöggu, gäu du muesch mer unbedengt gloube, dass ech nome dech gärn ha? Dech ond e kei andere. Weisch, ech ghööre zo der.
- Jakob:** Wieso duesch du plötzlich eso komisch? Das weiss ech doch.
- Evi:** Jo, aber daas weisch no ned. Mer hend im Lotto e Sächser gha und das get vell Gäld. De Vatter meint, es chönntid mehreri Millione si.
- Jakob:** *(hebt sie auf und wirbelt sie durch die Luft)* Juhui, säg emol ond das macht dech eso truurig? Freusch du dech de need? Diini und miini Mueter wäärdid sich jetz bestimmt wede besser verträge und nömme gäge üsi Hüroot si.

10. Szene
Jakob, Evi, Vreni

- Vreni:** *(kommt von rechts und hat das letzte Wort noch mitbekommen)* Hüroote? Han ech rechtig ghöört, miini Tochter? *(zieht Evi weg)* Das wörd der eso passe. Miini Tochter esch vell z’schaad för dech. Sie cha jetz nämlech ganz anderi Männer ha. Eventuell sogar e Graf, Chliine. *(klipst ihn am Kinn)*
- Evi:** Aber Mueter.....
- Vreni:** *(unterbricht Evi)* Ganz ruhig, vo jetz a säg ech, was goot. *(zu Jakob)* Ond du verlosch miini Gmächer uf der Schtell ond seisch dinnere Mueter e schöne Gruess vo mer, ond sie sell doch uf erem Gäld setze bliibe, bis sie s’Hinder verbrönnt hed. Öises Evi bruuchts nämlech nömme!!
- Jakob:** *(wütend)* Sie und mini Mueter send henderem Gäld här wie de Tüüfel hender enere arme Seel! Aber losid, Moserbüürene, einisch müend au ehr mit euere Huut i d’Gäärbi! Was d’Evi und mech betrifft, do chönd sie täubele und stampfe wie sie wend, mer zwöi hürootid au ohni öie Sääge ond öue Chlotz. *(geht zur mittleren Tür)* Bhüet sie Gott oder söli säge „pfui Tüüfu“. Met em Herrgott het das jo secher nüt meh z’tue! *(schlägt die Tür zu, ab)*
- Vreni:** *(holt Luft)* E so en fräche Siech, han ech der ned scho tuusigmol gseit, dass dä nüt esch für dech?
- Evi:** *(weint)*
- Vreni:** *(unkontrolliert)* Jetz hör doch äntli uuf bääge und gang i d’Chochi dini Arbet go mache!
- Evi:** Aber du hesch doch scho fascht jo gseit gha, dass de Jöggu und ech chönid hüroote.
- Vreni:** He jo, das esch dänk gsii, bevor mer im Lotto gwonne hend. Jetz hesch es du doch nömme nöötig, dass du dech muesch met em gwöhnliche Fuessvolk abgää, jetz, wo der die ganz Wält z’Füesse liit.

Evi: Ond ech hüröote de Jöggu! *(ab, in die Küche)*

Vreni: Do wemmer de luege!!!!

11. Szene

Vreni, Lui

Lui: *(von der Mitte, in Arbeitskleidung)* Hesch du im Grossvatter gseit, är söll uf d'Hüener uufpasse?

Vreni: Ech, i diim Vatter. Wie chonsch do druuf?

Lui: Well är im Hüenerschtall enne hocket, Pfiife raucht ond vor sich häre stinkt, bis d'Hüener e Rauchvergiftig händ. Dorom. *(lacht)*

Vreni: Jä esch de dä jertz komplett öberegschnappet. Hed de dä e kei anderi Arbet, als im Hüenerschtall z'hocke ond d'Hüener z'vergase. Waart nome, dem gooni jertz go Pfiife stopfe! *(schwirrt durch die Mitte ab. Hühner gackern)*

Lui: *(schüttelt den Kopf)* Ech be jo scho gschannt, wie lang s'goot, bis sech die zwe wede emol verträgid. De ganz Tag tüend's enand z'Leid wärche.... *(es klopft)* Herein!

12. Szene

Vera, Lui

Vera: *(ehrzeizige, wunderschöne Frau, knapp vierzig, mit kleiner Zahnlücke oben, trägt einen Koffer gefüllt mit Kosmetika)* Grüezi!

Lui: Grüezi!

Vera: *(geht auf Lui zu und reicht ihm die Hand)* Ech be Vera Hofer. Ech ha in Finsterwald es Brüünigsstudio mit Mani- und Padi.. e.. Pediküür eröffnet. Zudem verchauft ech Kosmetikarteku ond Parfüm, wo i de ganze Wält bekannt send. Zom Biispiil: Schanel, Estée Lauder, Fidji, Evé San Lorange, falls sie das könnid.

Lui: Jo secher..., aber ich choufe minere Vreni scho sit zwänzg Joore uf Wiehnachte es Kölnischwasser Nommere 127 oder so.

Vera: Uiuui, de werd's aber langsam Ziit, dass sie ehri Frau emol mit emene neue Duft überraschid. *(öffnet ihren Koffer)* Darf ech ene e chliini Choschtprob vo minere vellsitige Uuswaal zeige? *(nimmt ein Fläschchen heraus und lässt ihn riechen)* Opium, eis vo mine beschte Parfüm.

Lui: Was, Opium, Drooge?

Vera: Kei Angscht, das esch nor es Parfüm ond zwar es ziemli choschtbars..., mhh, dä Doft. *(streckt ihm die Flasche noch einmal unter die Nase)*

Lui: Mmhhh, schmöckt gar ned schlächt. *(zeigt in den Koffer)* Ond was hend sie de do no alles?

Vera: Das send Lepestift, Leedschatte, Ruusch, Puuder, Greems für Gsichtsmaske. Luuter Sache äbe, zor Onterschtötzig för d'Schönheit vo de Frau. Aber wie sie gseend, das send alles nor Choschtprobe.

Lui: *(betrachtet sie etwas genauer)* Jäää, ond sie send au nor e Choschtprob? *(er muss über sich selber lachen)* Nenei, wössed sie, als Maa han ech äbe überhaupt e kei Aanig vo dem Züüg und mini Frau hed e kei Ziit, aber vellecht cha s'Evi, mini Tochter, öppis bruuche. Chömed si doch emol mit. *(links zur Tür)*

Vera: Aber gärn. *(schliesst den Koffer)*

Lui: *(öffnet ihr die Tür, leise für sich)* Wenn ech mech do nor ned versöndige.

13.Szene

Opa, Lui

Opa: *(stürzt zur mittleren Tür hinein)* Het mer de scho so öppis gsee. Chonnt doch die met em Tepechchlopper ond stöickt mech zom Hüenerschtall uus. *(befreit sich vom Stroh und den Hühnerfedern und steckt die Pfeife in die Hosentasche)*

Lui: *(von links, sieht dem Vater kopfschüttelnd zu)*

Opa: Aber das esch mer dä Schpass wärt gsii *(lacht genüsslich und erblickt auch gleich Lui)*

Lui: Du besch e loschtige Cheib. Wenn du nor chansch s'Vreni verrockt mache, de besch du glöcklech.

Opa: *(winkt ab)* Kei Angscht, weisch, ech ha nome welle, dass sech bi dere Hetzerei niemer verletzt ond dromm han i dänkt, ich bschlüssi de Hüenerstall grad ab, de cha nüüd passiere. He jo ond wenn halt s'Vreni langsamer esch als ech, han ech doch nüüd deför oder? Ond won ech bschlosse ha, esch halt, gloubi, s'Vreni immer no denne gsii.

Lui: Los au, los au, de Ätti esch weder emol d'Onschold in Persoon. Wo esch de Schlüssel?

Opa: Dä steckt.

Lui: Also weisch, met der hed mer wöcklich es Chrüüz.

Opa: Ond das Wettrenne mit diim Vreni hed mi hungriig gmacht. Ech muess jetz öppis Ässbars go sueche. *(Opa, links ab, Lui, mittlere Tür ab)*

14. Szene

Lui, Vreni

Vreni: *(die Hühner gackern, Vreni und Lui von Mitte)* Do chönntisch drauf goo vor luuter schreie, es wür's kei Mönch ghööre!

Lui: Äh, chumm beruhig di. Es send jo ned emol zäh Minute gsii.

- Vreni:** He jo, zäh Minute, das längt emu zom verstecke. Do, schmöck emol am Ärrmu. Wie stinkt er, he? Wie fuuli Härdöpfu!
- Lui:** *(hält sich die Nase zu und schiebt Vreni zur rechten Tür)* Jetz mach der es heisses Bad und ech chnöpf mer de Vatter vor.
- Vreni:** Seisch em, är söll sech hött jo nömmen lo blecke, sösch dreiem de Hals om. *(rechts ab)*
- Lui:** Oh je, das esch doch wöckli nömmen normal, wie die zwöi tüend. Wo hed är sech ächt jetz weder versteckt? *(Mitte ab)*

15. Szene
Opa, Vera

- Opa:** (von links) Wenn echs der doch säge, met de Vrene chöntisch secher es riise Gschäft mache. Dere ehri Fassade verteid jetz wöckli scho lang e Neuaastrich.
- Vera:** Glaubed si? S'Frölein Evi esch do aber ganz anderer Meinig gsii.
- Opa:** Ech könne s'Vreni guet gnueg. Sie esch em Grond gnoo e so eitel, dass si sech am Morge ned emol getrout i Spiegel z'luege, well si Angscht hed, si wördi z'fescht verschrecke. Und de esch do no öppis anders, *(geheimnisvoll)* de Lui hed e Sächser gha im Lotto ond de werd's do i nöchschter Ziit nor eso wemmlen vo Papparazzis. Ech gloube ned, dass si ohni Revision wott i de Ziitige abdrockt wärde. Vellecht müesst mer si jo nor e chli glatt glette.
- Vera:** Aha, eso esch das, jetz gseet die Sach natüürli ganz andersch uus. *(zu sich)* Dä Deal darf uf kei Fall i d'Hose. Juhui, de Rubel rollt.
- Opa:** Was meined si?
- Vera:** Es esch seer nätt vo ehne, dass si mer dä Tip gää hend, wössed si, es esch ned liecht, sech hött uf em Land e Existänz uufzboe.
- Opa:** Aber losed si, för e sone fründlich und nätti Frau tue ech doch alles. *(zu sich)* D'Vreni werd sech grünen ond blau ärgere, wenn si die Nöikeit scho weder weiss.... Ech ha de Evi scho gseid, sie söll ene d'Muetter ine schicke. *(links ab)*
- Vera:** *(freudig)* Wenn ech die Frau Moser als Chondin gwünne cha, de wääri das jo scho e ganze guete Start für mech. *(sie öffnet ihren Koffer und breitet alle ihre Sachen auf dem Tisch aus)*

16. Szene
Vera, Vreni

- Vreni:** *(von rechts in Bademantel und Handtuch um den Kopf gebunden)* Was esch de do so wechtig? D'Evi hed gseit, ech sell pressiere, i de Stobe waarti öpper uf mech.
- Vera:** *(reicht ihr die Hand)* Grüezi Frau Moser. Ech be d'Veira Hofer. Ech ha in Finsterwald es Kosmetikgeschäft met Solarium eröffnet. Om mech bi de Dame i de nöchschte Omgäbig bekannt z'mache, han ech mer dänkt, es wääri doch am beschte, wenn ech

ehne e wenzig chliini Uuswaal us miine spezielle und gönstige Produkt chume cho zeige.

- Vreni:** Do wäärded si aber bi mer ned vell chönne verchaufe. Ech be äbe mee för s'Natüürliche anere Frau.
- Vera:** *(eifreig)* Aber das esch jo genau miini Absicht, ech wott doch nume de Fraue häufe, ehri natüürliche Schönheit z'bhalte und met e paar Trecks si sogar no hervorzehe und z'understriiche. *(zeigt ihr einige Utensilien aus dem Kosmetikkoffer)* Lueged si, ech füere nome die beschte Produkt. Nume es ganz es betzeli länget, om us öiem Gsecht öppis schöners z'mache..., ech meine natüürli öppis psonderigs!
- Vreni:** *(beginnt sich nun doch zu interessieren)* Ech müesst auso das Züüg do alles aastriiche?
- Vera:** Natüürlich, ech meine scho ned grad alles. Aber grad jetz, wo si doch im Lotto gwonne hend, wäärded si doch vo de Bletzliechter vo de Fotografe nor so verfolgt. Ond do chas secher ned schaade, wenn e sones jugendlechs Gsecht no e chlii met Farbe onderstrecke wörd.
- Vreni:** Meined si wörklech?
- Vera:** Wörklech.
- Vreni:** Also guet, de legged si halt los..., aber ech be doch do dezue scho vöu z'alt.
- Vera:** Do dezue esch e Frou nie z'alt. Grad wenn e Frou älter werd, muess si doch uf ehres Uussehe achte. *(führt sie zum Spiegel und zeigt mit dem Finger, wie sich ihre Falten entwickelt haben)* Gseend si die Falte do, ond die, ond die deete. Im Momänt sends noni so vöu, aber wenn mer nüüt degäge ondernemmt, de wachsid's immer schneller.
- Vreni:** Doo, die do, die esch geschter noni so grooss gsii!! Was chan ech nome degäge mache?
- Vera:** *(führt sie wieder zum Tisch)* Also förs Erschti wörd ech ene e ganz e gwöhndliche Gsechtmaste empfälä. *(nimmt einen Quark aus dem Koffer)* Lueged si, chömed si, setzed si ab, ech zeige ehne, wie so öppis gmachd werd.
- Vreni:** Wohäär wössed si eigendlech, dass mer im Lotto gwonne hend? Send si öppe grad no e Hellseheri?
- Vera:** *(lacht aus vollem Herzen)* Nei, öbersennliche Fähigkeite han i ned. Dä Tip han ech rein fröndschaftlicherwiis überchoo. So z'äge.
- Vreni:** Soo..., vo wem de?
- Vera:** *(legt Vreni eine Serviette um den Hals)* Bitte entspanned si sech jetz.
- Vreni:** *(schliesst die Augen, halblaut)* Dä Grufti, wenn i dä Grufti verwötsche!
- Vera:** *(schmiert Vreni mit einem spachtelähnlichen Werkzeug den Quark ins Gesicht)* Mer muess emmer alles schön gliichmäässig verteile. Merked si, wies uf de Huut pricklet? So, jetz dörfed si nömme rede. Öppe inere Viertelstond esch de d'Maske hert ond denn chöned sie si de wede abwäsche.

17. Szene
Vera, Vreni, Opa

- Opa:** *(von links)* Jesses....., wär esch das? *(betrachtet Vreni genau)* Gseet jo fascht uus wie s'Vreni. Bliibt das jetzt e so, Vera?
- Vreni:** *(will aufspringen)* Du.....!
- Vera:** *(hält sie zurück)* Bitte ned rede. Hätted sie mer vellecht es paar Gorkeschiibe?
- Opa:** Gorkeschiibe?! Hend sie Hunger? Sie armi Frau sie, send de ganz Tag uf de Beine ond hend nüüd gschids im Mage. *(links ab)*
- Vera:** *(setzt sich zu Vreni und beginnt ihr die Nägel zu feilen)* Au Maniküür esch sehr wechtig. Nome jede Tag zwee Minute und ehri Händ werdids ehne danke.
- Opa:** *(mit Wurst und Brot in der Hand und einer Salatgurke unterm Arm, von links)* Soo, jetzt griifed si emol richtig zue. E so es zaarts Gschöpf darf scho emol richtig ineschuufle. Vonere Gorke elei chamber jo gar ned satt wärde.
- Vera:** *(Vera lacht wieder herzlich)* Das esch zwar nätt gmeint, aber ech ha doch gar kei Hunger. Ech bruuche nome d'Gorke zur Onderstötzig vo de Gsechtsmaske. *(schneidet mehrere Scheiben ab und legt sie auf Vrenis Maske)*
- Opa:** *(sieht sprachlos zu)* Ond das chamber alles ässe? Gseet emu gar ned appetiitlech uus, waart, *(nimmt einen Bund Radieschen aus der Hosentasche und legt ihr eins auf die Stirne)* So, jetzt gfallt's mer besser.
- Vreni:** *(will aufstehen)*
- Vera:** *(drückt sie in den Stuhl zurück)* Bitte, ruhig setzebliibe, wössed si, nor wenn die Maske 15 Minute cha iiwerke, brengt si de gwönschti Erfolg.
- Opa:** *(holt Salz und Pfeffer aus dem Schrank und bestreut Vrenis Gesicht)* Soosali, jetzt fäält nor no Öl und Essig, de hätted mer e perfekte Ochsemuulsolot! *(lacht wie ein Spitzbub, Mitte ab)*
- Vreni:** *(Vreni springt wütend auf)*
- Opa:** Reg di ned uuf Vreni, verlüürsch jo de ganz Pflanzblätz.
- Vera:** Beruhiged sie sech, är hed's secher ned e so gmeint. Ergendwie chan ech's scho verstoo, uf so ne alte Maa wörkt das Ganzi halt scho chli koomisch. *(überprüft die Maske)* Ech glaube, jetzt esch sie fescht. Wo chamber das Züüg ächt go abwäsche? Ech wörd ene no gärn es paar Rootschräg gää, wie sie sech richtig ond ohni z'übertriibe chönid schmenke.
- Vreni:** *(murrend, rechts ab)*
- Vera:** *(packt alles schnell zusammen, rechts ab mit Koffer)*

18. Szene

Opa, Lui

- Lui:** *(schupst Opa zur mittleren Tür hinein)* Schön do bliibe! Ech wott, dass du dech jetz emol bim Vreni duesch entscholdige.
- Opa:** För waas....? Lueg..., s'esch jo gar kei Mönsch do enne. Ech säge's jo, s'Vreni hed jo gar kei Ziit.
- Lui:** Jä, wiit cha si emu ned sii. *(rechts ab)*
- Opa:** Ech weiss gar ned, für was ech mech söll entscholdige. *(setzt sich an den Tisch und isst gemütlich Wurst und Brot)* Wäge dem betzeli Gorkesolot muess die doch ned grad iischnappe.
- Lui:** *(von rechts)* Hesch Glöck gha, s'Vreni hed im Momänt wörkli kei Ziit. Aber gäu, s'letschi Wort über die Hüenerschtallgschecht esch de no ned g'schproche.....hei, los einisch, essisch scho weder, helf mer lieber emol dosse de Gartehaag rechte!
- Opa:** Was seisch? Ech söll s'Ässe langsamer ineschichte. Kei Angscht, ech muess ned pressiere.
- Lui:** *(winkt ab)* Herrschaft, esch das müesam met dem Typ. *(Mitte ab)*
- Opa:** *(lacht)* Das chasch luut säge. So, ond jetz goon i mech gloubi gschiider i Kochi go verstecke, sösch meint s'Vreni, si müess mer au no e Huufe Arbet uufträge. *(mit Wurst und Brot links ab)*

19. Szene

Vreni, Vera

- Vreni:** *(Vreni und Vera von rechts)* Miis Gsecht füült sech tatsächlech scho vell besser aa. Ech füül mi etlichi Joor jönger, als no vor ere Halbschtond. *(betrachtet sich im Spiegel)*
- Vera:** Si wäardid's gsee, met dene Sache, won ech ene gää ha, wäarded si vulluuf z'frede sii.
- Vreni:** *(holt Portmonee aus dem Schrank)* Do send emol die 50 Franke. Esch zwar scho chli vell, aber för dä grääflech Bsuech röit mi nüüd.
- Vera:** Sie... überchömid grääfliche Bsuech?
- Vreni:** *(verlegen)* Jojo! *(zu sich)* Vertori, jetz esch mer doch das glatt usegrötscht. *(zu Vera)* Am Friitig chond de Herr Graf vo Toggeborg met siinere Frou Muetter zo üüs. Onder üüs gseit; us miinere Tochter werd höchschtwaarschiindli e Grääfin.
- Vera:** *(zu sich)* Oha, die Fraumuetter us Toggeborg muess i könne lehre.
- Vreni:** Was meined sie?
- Vera:** Ech säge: Härzliche Glöckwonsch, Frau Moser, wenn ehri Tochter Gräfin werd.
- Vreni:** *(verlegen)* Also gäled sie, e so wiit esches jo no ned.

- Vera:** *(holt ein Buch aus ihrem Koffer)* I dem spezielle Fall hätt ech do no öppis für sie. Lueged sie, das Buech do esch össerscht interessant. Ech sälber ha's scho secher föif Mol gläse. Do drenne stood nämlech, wies bi de riiche Lüüt zue ond häär goot. Die Gschecht handelt au vo mene riiche Graf, wo sini Bruut i Gsellshaft iifüert. Wössed sie, „Gsellshaft“, das send die Bessere.
- Vreni:** *(begeistert)* Jo sägid au. Das wär denn de Hit. Das Buech muess ech ha!
- Vera:** Ech säge ene, do stönd Sache drenn, vo dene üsereins nome tröime cha. Wössed sie, die ässid zum Biispiel kei Schwiinsbroote, sondern Kaviar, ond do dezue trenkid die nome Schampanier oder russische Sekt.
- Vreni:** Öppis cheibs.... Das esch jo hochinteressant. *(sitzend)*
- Vera:** Aber bellig esch das natüürli ned.
- Vreni:** Jää..., de russischi Sekt?
- Vera:** Nei, ech meine miis Buech. Wössed si, das werd i de Regel nur i de vornäame Gsellshafte verchauft.
- Vreni:** Was sells. Alli Wält werd's secher ned choschte.
- Vera:** *(lacht)* Nänei, aber 72 Franke choschtet's schoo.
- Vreni:** *(nimmt das Geld heraus)* Zwöiesebezg? För die paar Siite? S'Riich-sii esch e cheibe tүүri Sach.
- Vera:** *(nimmt das Geld)* Ech danke ene rächt härzlech. *(nimmt den Koffer)* Falls sie no Froge hend, geb ech ene mini Charte. Aalüüte länget ond ech chome verbii. Also denn, vell Erfolg bi erem grääfliche Bsuech und uf Wederluege! *(Mitte ab)*
- Vreni:** Uf Wederluege!

20. Szene
Vreni, Opa

- Opa:** *(steht draussen am Fenster, öffnet leise und horcht. Vreni mit Rücken zu ihm)*
- Vreni:** *(setzt sich an den Tisch, blättert im Buch)* Jää..., mer muess nome gnue Chlotz ha, de lauft mer automatisch a die rechtige Lüüt häre.

Vorhang

2. A k t

(Freitagmorgen, gleiches Bild)

1. Szene

Vreni, Lui, Opa, Evi

(Vreni etwas übertrieben geschminkt, Lui, Evi und Opa sitzen neu eingekleidet am Tisch und frühstücken)

- Vreni:** *(nach einer Weile zu Evi)* Ond wenn di uf de Chopf stellsch, de Herr Graf chonnt hött ond du besch nätt und fröndlech zu em. Lueg Meitli, ech wott jo nome, dass es du emol besser hesch, als ech's gha ha. Met dem Gäld, wo mer do gwonne hend, do stood der doch d'Wält vo de „High Society“ offe. *(spricht buchstäblich)*
- Lui:** Chomm, Vreni, lass doch s'Evi emol in Ruhe, sed drüü Tage redsch du vo nüüd anderem me als vo dem blööde Gäld. Emmer s'gliche!
- Vreni:** *(gereizt)* Du besch stell. Die Täg, wo de Herr Graf do esch, hesch du Sändepause und seisch nome denn öppis, wenn gfrogt wersch und denn höchstens, bitte ond danke, kapiert? Alles anderi mach ech, ond de werd's au klappe, Ponkt fertig!
- Opa:** *(hört teilnahmslos zu und schlürft seinen Kaffee)*
- Vreni:** *(reisst ihm die Tasse aus der Hand und schlägt sie auf den Tisch)* Ond du hörsch äntli met diim Schlöörfe und Schmazze uf. Am beste wäärs, wenn du dech es paar Tääg ned wördisch lo blecke, sösch goot sowieso alles i d'Hose.
- Opa:** *(lacht)* Ganz genau. *(reicht Vreni die Hand)* Ech gratuliere der, jetz hesch emol rächt.
- Vreni:** *(schlägt seine Hand weg)* Arme.... *(schaut auf die Uhr, springt auf)* Jesses Gott, scho bald viertel ab achti, ech muess pressiere, am zää ab nüüni chond de Zog. *(schnell rechts ab)*
- Opa:** Und ech ha mer iibeldet, dass dä Graf mindeschtens met eme Aston-Martin ond Schofföör voorfaart. Jäjä, die Grafe send halt au nömme das, wo sie emol gsii send.
- Vreni:** *(von rechts mit grossem Hut und Handtasche)* Gottswelle, wie eim die Ziit devoolauft.
- Opa:** *(steht auf und geht zum Kalender an der Wand)* Lui, säg, wenn hemmer hüür Fasnacht?
- Vreni:** *(bemerkt sofort Opas Sarkasmus)* Du, du... *(es klopft, Vreni erschrickt, ist aufgeregt)* Das werd ne doch ned scho sii. Uiuiui, wies bi öis weder usgseet. *(versucht noch schnell, das Kaffeegeschirr aufzuräumen, es klopft schon wieder)* Herein.

2. Szene

Vreni, Lui, Opa, Rosa, Peter

(Peter und Rosa, beide sind etwas altmodisch gekleidet. Rosa trägt einen grossen Hut mit Pfauenfeder, dunkles Kleid, dunkelgraue Strümpfe und billige Halbschuhe. In der

linken Hand hält sie einen Hutkoffer und in der rechten ein Wanderstöckli. Sie ist auffällig geschminkt. Peter trägt ein Sporthemd, dessen Kragen viel zu weit ist, Krawatte, Kniehose, Wollkniesocken und braune, neu glänzende und etwa drei Nummern zu grosse Halbschuhe, die vermuten lassen, aus einem Secondhand-Laden ergattert worden zu sein. Er hat zwei schwere Koffer bei sich).

- Peter:** *(von der mittleren Tür) Grüezi metenand. (stellt die Koffer ab und führt seine Mutter an der Hand hinein) Send mer do richtig, bis Mosers?*
- Opa:** *(zündet im gleichen Moment seine Pfeife an und pafft wie ein Kamin)*
- Vreni:** *(gibt Opa mit dem Ellenbogen einen Stoss, dann zu Peter) Send sie öppe die, oh, entschuldigong, send sie öppe die noble Herrschafte us Toggeborg, wo mer hött erwaartid?*
- Peter:** *(stürzt auf Vreni zu und küsst ihr die Hand. Vreni entzückt) Sie send secher di gnädigi Frau?*
- Vreni:** *(blickt immer noch entzückt auf ihre Hand) Oh, jojo, die gnädigi, das ben ech!*
- Peter:** Entschuldiged sie, dass mer so frühe cho send, aber mini Frau Mamma ond ech hend nömmme möge waarte, bis mer euui gschätzti Familie chönd könne lehre.
- Rosa:** *(süss) De Peter hed scho rächt, ech han brönnt vor Neugiir und wägedem hend mer öis scho i aller Frühe do äne lo schoffiere. (geht zu Evi und reicht ihr die Hand) Aah, und das esch secher das chliine Töchterli, gäll, freut mi osserordendlech, gäll.*
- Evi:** *(verdreht nur die Augen) Mech au.*
- Opa:** *(tippt Rosa an) Hei-hei, was heisst do chlii, sie send emu au ned vell grösser als d'Evi. (pafft noch etwas mehr)*
- Rosa:** *(wedelt den Rauch vom Gesicht weg) Wer esch denn das?*
- Vreni:** *(macht eine abweisende Handbewegung) Jo wössed sie, das esch nome öise Grossvatter. Sie müend entschuldige, är esch äbe afe e chli alt und eigesennig, tiggd nömmme richtig, ond ghööre duet er au nömmme guet.*
- Opa:** Was esch met em Huet?
- Vreni:** *(schreit) Ghööre düegsch au nömmme guet!*
- Opa:** Jo, genau, die hed au no Muet. *(steht auf und geht rechts ab) Dä Pappagei hed so vell Farb im Gsecht, chönntsich jo die ganz Chochi neu striiche.*
- Rosa:** *(hat ihm genau zugehört) Wott mech dä Chnurrli öppe beleidige?! Ech ha ned emol alles verstande. Was hed är gmeint?*
- Vreni:** Nänäi, wössed si, är hed drum no nie e sone feini Daame gsee und das hed är ergendwie welle zum Uusdruck bringe.
- Rosa:** *(fühlt sich jetzt total geschmeichelt) Ach sooo, wenn das e soo esch.....*

- Vreni:** *(geht zu Lui)* Ond du leisch dech jetz andersch aa ond goosch i Schtall, hemmer üs verstande?
- Lui:** No so gärn, deet esch jedefalls die besser Loft, als do enne. *(steht auf und will an Rosa vorbei)*
- Rosa:** *(reicht ihm die Hand)* Das esch secher de Herr Gemaal?
- Vreni:** *(nimmt die Hand von Lui und drückt sie in die Hand von Rosa)* Genau oder eifach gseid, die ander Höufti.
- Rosa:** Wie bitte?
- Vreni:** *(etwas verlegen)* Jojooo, sälbstverständlech, mii Maa.
- Rosa:** *(zwickert Lui zu)* E böimige Mocke!
- Lui:** *(zu Rosa)* Ech be eigentlich met miine Chüene ganz zfrede. *(rechts ab)*
- Evi:** *(steht auf)* Meech müend sie au entscholdige. Ech muess i Kochi.... go voorchoche. *(links ab)*
- Vreni:** Darf ech dene Herrschafte no es bescheidnigs Morgeässe aabiete?
- Peter:** *(rennt an den Tisch)* Ou jo, priima!
- Rosa:** *(hält Peter zurück)* Nei, danke, mer hend scho öppis knaberet. *(leise zu Peter)* Jetz riis di doch e chli zäme.
- Vreni:** Denn zeig ech jetz dene Herrschafte ehri Onterkonft, dass sie sech chönd wäsche.. e.. ech meine go zwägmache, go erfrösche, noch dere lange Reis.
- Rosa:** Das esch e gueti Idee, ned woor, Peter?
- Peter:** *(befasst sich immer noch mit dem Frühstückstisch. Leise zu sich)* Jetz, wo's einisch öppis gratis gäb..... Jojo, du hesch scho rächt, Mammali, wie emmer. *(alle drei rechts ab)*

3. Szene

Evi, Peter

- Evi:** *(von links)* Niemer meh do, de chan ech jo i aller Rueh abruume. *(stellt den Kaffee, den Kuchen und etwas Geschirr aufs Tablett, das sie bei sich hat)* Wenn die ganzi Sach ned e so truurig wäär, de müesst i jo grad uselache. Be jo gschpannt, wie das wiiter goot. *(links ab)*
- Peter:** *(noch hinter der Tür sprechend)* Das esch lieb vo ene, *(tritt rückwärts ein)* gnädegi Frau, die müend do enne sii, ech werd sie scho fende. Danke, danke, da... *(schliesst die Tür hinter sich)* Sack Sabu nomol, han ech en Honger. *(sieht entgeistert den abgeräumten Frühstückstisch)* Nei....nei...., da..da..das darf doch ned woor sii. Wo esch jetz dä schön Chueche hie verschwonde?
- Evi:** *(von links mit leerem Tablett)*
- Peter:** *(erschrickt, und beginnt aus Verlegenheit seine Handschuhe zu suchen)*

- Evi:** *(stellt das restliche Geschirr aufs Tablett)* Sueched sie öppis?
- Peter:** Miini Händsche, ech muess sie do irgendwo legge lo ha.
- Evi:** Äch was, sie hend jo gar kei Händsche debii gha.
- Peter:** Koomisch, de han ech sie vermuetlech de Heime lo legge, koomisch. *(schnell rechts ab)*
- Evi:** Allerdings, koomisch. *(geht mit vollem Tablett links ab)*

4. Szene

Opa, Buben, Mädchen, Vreni

- Opa:** *(von mittleren Tür, gefolgt von seinen treuen Gehilfen, „zwei Buben und ein Mädchen“, die ihn bei seinen listigen Spielchen tatkräftig unterstützen. Trägt lausige, alte, halblange Unterhose, Unterhemd und kaputte Pantoffeln. Unterm Arm, eine Vogelscheuche mit Hut. Legt die Sachen auf den Tisch)* Psst! Wenn er öppis ghöörig, de verschwendet er eifach hindeuse. *(stülpt ein Tuch über den Spiegel)* Das wörd jo sebe Joor Päch met sech bringe, wenn's dä Spiegu wäge mer wörd verjage. Hebid öich jetz emol a dere Voguschüüchi *(nimmt die Vogelscheuche an sich)* Herrgottnonemol, e Voguschüüchi met neue Hose und e me neue Hömmli. *(die Vogelscheuche ist so präpariert, dass Opa sie mit Unterstützung seiner Gehilfen überziehen kann, als Arme dienen zwei ineinander geschobene Reisbesen, die durch die Ärmel gezogen und dann über der Schulter liegen)* Die Vögu wäärdid stuune...., nei sie wäärdid sech zerscht verneige, bevor sie öise Solot frässid. *(alle lachen und zupfen noch die „Kleidung“ zurecht)* So, jetz.... jetz chan i ned emol i Spiegu luege. Wie gseen i uus?
- Kinder:** *(miteinander flüsternd)* Besser als normal! Als vorhäär! *(lachend ab)*
- Vreni:** *(von rechts mit abweisender Geste)* Ech chauffe nüt ond för Bättler esch d'Chele zueständig! *(geht an ihm vorbei)*
- Opa:** Vreneli....! *(zieht den Hut)*
- Vreni:** *(bleibt abrupt stehen)* Die Stemm könn ech doch. *(dreht sich langsam um und beginnt, wie am Spiess zu schreien)* Opa!!! Nei, das esch ned wohr. *(geht rückwärts zur Tür)* Das beld ech mer nome ii. *(öffnet die Tür im Rückwärtsgehen und schreit)* Luiiii, Luiiiiiii! *(schnell Mitte ab)*
- Opa:** *(kann sich vor Lachen kaum erholen)* Hed jetz die koomisch us de Wösch gluegt. E so han i s'Vreni doch jetz au no nie gsee. *(lacht weiter und holt die Schnapsflasche aus dem Schrank)* Scho elei das Gsecht vo dere Frau, esch mer die Sach wärt gsii. *(trinkt lange)*

5. Szene

Opa, Evi

- Evi:** *(von links, bleibt einen kurzen Augenblick stehen und beginnt dann herzlich zu lachen)* Grossvatter...! Wie gseesch au du uus?
- Opa:** *(lacht über sich selber)* Wisoo, gfallt's der ned? *(stellt die Flasche in den Schrank zurück)* Die Muetter isch emu e so begeischeret gsii, dass si's ned emol hed chönne i Worte fasse.
- Evi:** Das chann ech mer vorstelle, dass's ehre d'Sprooch verschlage hed, du gseesch aber au uus wie ne Drache. Mech nemmt's jo scho wonder, was du voor hesch? Esch es öppe weder eine vo diene Luusbuebeschtreich zom d'Muetter ärgere? *(zeigt den Mahnfinger)*
- Opa:** Also, wenn i ehrlich wott sii, de muess i scho zuegää, dass e gwösse Aareiz do gsii esch, aber in Werklechteit goot's mer om öppis ganz anders.
- Evi:** Om was de?
- Opa:** *(legt den Arm um sie)* Lueg Evi, das ghöört alles zu miim Plan, nämlech, wie mer das grääfliche Gstüüd weder los wäärdid.
- Evi:** *(konsterniert)* Met ere Voguschüüchi?
- Opa:** Das esch nor de Afang. Los, wenn mer üsi Sach guet mached, de send mer die noble Gäscht us Toggeborg in es paar Tage weder loos.
- Evi:** Ech verstoo keis Wort, Grossvatter.
- Opa:** Du wersch es schnöu verstoo, chomm. *(schiebt sie zur mittleren Tür)* De Jöggu duet der alles erklääre. Är könnt mii Plan, ech ha ehm Aawiisige gää. Gang zu ehm, är waartet bi öiem „Plätzli“.
- Evi:** Ond d'Muetter.....?
- Opa:** *(unterbricht sie)* Die hed jetz kei Ziit für dech. Sie muess sech zerscht vo ehrem Schreck erhole.
- Evi:** *(Mitte ab)*
- Opa:** *(schaut ihr lange nach)* För die zwöi Chäibali giengt ech dor's Fүү, so woor ech Seppu heisse.

6. Szene

Opa, Rosa, Peter

- Peter:** Aber Mammali, *(betritt den Raum von rechts)* du weisch doch, dass ech der jede Wunsch erfülle.
- Opa:** *(nimmt die Haltung einer Vogelscheuche ein, hüstelt)*
- Rosa:** *(entsetzt, umklammert Peter)* Hilfe, hilfeee, zhöööuf, wär esch das?
- Opa:** *(leise)* Aah, do send sie jo. *(dreht den Oberkörper samt „Reisbesenarmen“ nach links und rechts, als wollte er Ohrfeigen austeilen)* Äxtra wäge ehne han ech die neue

Chleider agleit. *(etwas lauter)* Oh, gnädegi Frau, sie verstönd mech jo gar ned. *(noch lauter)* Wäge ehne han ech mech i d'Schaale gschörzt. Das esch miis beschte Schtöck. *(klopft mit beiden Fäusten, die er bis jetzt in den Manteltaschen versteckt hielt, auf die Brust. Es entflieht eine Staubwolke)*

Rosa: *(hustet und wedelt aufgeregt mit den Händen)*

Opa: Was gets do z'hueschte? Das schtüübt nor well ech die Chleider sälte träge, es sig denn, mer hend hööche Bsuech us em Toggeborg. So..., jetz müend sie mech entscholdige, ech muess nämli mi Drootesu go fuettere. Dä hed hött no nüüd überchoo. *(erhobenen Hauptes Mitte ab)*

Rosa: *(fasst sich ans Herz)* Jesses Peter..., hesch du scho so öppis gsee. De Tüüfu in Person. Genau so han ech mer dä vorgschteilt.

Peter: Chomm Mammali, setz e chli ab

Rosa: *(setzt sich seufzend)* Vowäge eigesennig, ech gloube eher, dem hed's doch es paar Dozze Secherige usetätscht, oder was meinsch du?

Peter: Es cha scho sii, aber weisch, Mammali, wenn ech ond s'Evi denn emol ghüroote send und die Millione i öis ghöörid, de verchauffe mer de dä Plonder und för dä alti Grufti fended mer de secher es belligs Plätzli i mene Alters- ond Pfluguheim.

7. Szene

Rosa, Peter, Lui

Lui: *(in Arbeitskleidung, schaut zur mittleren Tür hinein)* Hallo, esch de Vatter do? *(schaut sich um, geht wieder und schliesst die Tür)*

Rosa: *(entsetzt)* Jetz lueg emol, dä esch jo au ned ganz potzt.

Peter: Dänk as Gäld, Mammali, dänk as Gäld!

Rosa: Du hesch rächt, min Soon, du hesch rächt. Was sell's, mir bruuchid de Stotz. Was nützt üs e Grafetel, wenn uf jedem Möbu e Pfandschiin chleipet!

Peter: *(stöhnt)* Ond uf em Chüelschrank!

Rosa: *(streichelt ihm übers Haar)* Mach der kei Soorge, Peterli, wenn die Sach emol über Böhni esch, denn esch är de schnell wede gföüt.

8. Szene

Rosa, Peter, Vreni

Vreni: *(kommt wütend von mittlerer Tür)* Jetz jagt's doch de im Fass de Bode use. *(geht wütend umher)*

Peter: *(springt auf, fasst sie an der Schulter)* Wieso reged sie sech e so uuf?

Vreni: *(wütend)* Wössed sie, was mii Maa zo mer seid?

Peter: Ech weiss ned, vo was sie redid.

Vreni: *(öffnet Lui nach)* „Aeber Vreeni, lueg emöö, wär weiss, wie mer emöö send, wenn mer äut wäärdid“.

Rosa: *(geht auf sie zu)* Vo wem reded sie eigendlech?

Vreni: *(weinerlich)* Wenn das eso wiiter goot, de wäär ech bald lieber miener Läbtig tood.
(heulend links ab)

Peter: *(sprachlos)* Was isch au do loos?

Rosa: Jetzt foot's doch bi dere au scho aa.

9. Szene
Rosa, Peter, Opa

Opa: *(gleiche Kleidung, jedoch ohne Reisbesen, zieht rückwärtstretend an einer Schnur ein Fahrrad von rechts auf die Bühnenmitte. In der Hand hält er ein wenig Heu)* Sosali. Chomm nome schön ine, sösch verchältisch di no. *(setzt sich auf die Ofenbank und hält dem „Drahtesel“ das Heu vor den „Mund“)* Due schön frässele, du Eseli du was besch. *(streichelt es liebevoll)*

Rosa: Wa..wa... was mached sie do?

Opa: Gseend sie de ned, dass es beimager esch. Ech muess es doch fuettere.

Rosa: E..er...ere Esu hed Honger? *(sucht Peters Hand)* Chomm, chomm, Peter, ech han Chopfweh, ech gloube, ech bruuch es bezzeli fröschi Luft.

Peter: Mer werd's gloub au trömmelig. *(beide gehen schnell rechts ab)*

Opa: *(zum „Esel“)* Was hesch jetz du weeder aagschtellt. Jo, lueg nome, wäge der händs e schtoorme Chopf überchoo. Henosode, i dem Fall chömmer jo scho weder goo. Chomm, Eseli, chomm. *(lachend Mitte ab)*

10. Szene
Vreni

Vreni: *(von links, geht zum Schrank und sucht etwas)* Wo zom Tüüfu send die Baldriantropfe? Do send's jo. *(nimmt ein Glas)* Wie vöu nemmt me jetz au scho weder bi me ne dopplete Häärzchriesi? Ech gloube höchstens sächs Tropfe. *(nimmt das Fläschchen und beginnt zu zählen)* Eis, zwöi, drüü, vieri, füfi, sächsi, jo schiissebach. *(leert das ganze Fläschchen ins Glas und trinkt)* Pfui Tüüfu!! *(setzt sich an den Tisch)* Ech gloube, es werkt scho. *(schüttelt sich einmal gewaltig durch)* Die „Grafefamili“ werd afe e schöne lidrock ha vo üüs. *(reibt sich die Augen und schüttelt sich nocheinmal. Pause)* Also.... „das war sein letzter Streich“. Wenn die Hüroot met dem Graf klappet hed, de sorg ech eighändig deför, dass de alt Chnorzi in e Altersschtolle chonnt, öbs de i de ander Höufi passet oder ned. *(Stellt Fläschchen in den Schrank zurück)* So, ond jetz hol ech de beschi Wy zom Chäller uus. Bi me ne Gläslü Wy, loot sech's besser verhandle. *(mit Glas links ab)*

11. Szene

Rosa, Peter

- Rosa:** *(Rosa und Peter von rechts, Rosa schnappt nach Luft, Peter führt sie am Arm)* Mer dörfid jetz eifach ned uufgää. Mer müend do döre, au wenn im Momänt alles e chli komisch uusgseet.
- Peter:** Du hesch rächt, Mammali. Wenn ech a die millioneschwääri Evi danke, de fend ech die Familie Moser sogar ganz reizend. Sälscht s'Fröilein Evi gseet uf de erschti Bleck gar ned eso leid uus. Au sii hed e gwösse Reiz. *(beide setzen sich)*
- Rosa:** No reizender esch s'Gäld, min Soon.

12. Szene

Rosa, Peter, Vreni

- Vreni:** *(Vreni mit einer Flasche Wein und Gläser)* Oha, die Herrschafte send a de frösche Luft gsi.
- Rosa:** Mer händ's au better nöötig gha.
- Vreni:** Jä, Jä, üüsi Luft esch halt scho öppis ganz anders, als die Loft z'Frauefäld. *(Rosa und Peter werfen sich gegenseitig verständnislose Blicke zu)* Lugged sie, ech ha de beschti Wy usem Chäller gholt. *(verteilt die Gläser und will einschenken)* Es Gläsli werd ehne secher guet tue.
- Rosa:** *(hält die Hand über Peters Glas)* Danke, Frau Moser, aber miin Soon trenkt leider nüüt.
- Peter:** Aber Mammali, es Schlöckli chönnti vellecht net schade.
- Rosa:** Peter...., ech wondere mech ab der.
- Vreni:** Aber bitte, gnädigi Frau, es betzeli Wy werd ehn secher ned grad überstelle..... *(schenkt ein und setzt sich dann)* Sie müend entscholdige, dass ech vorhäär e so uufglööst gsi ben. Ech hoffe, sie send mer wäge dem nömme bös. *(hebt ein bisschen die rechte Hand hoch)*
- Peter:** Aber gnädigi Frau, wär chönnt ehne scho bös sii? *(küsst ihr die dargebotene Hand)*
- Vreni:** *(gekünstelt verlegen)* De wemmer doch aaschtoosse. Proscht, Herrschafte. *(hebt das Glas mit gespreizten Fingern so kompliziert, dass es beinahe herunterfällt)*
- Rosa:** *(und Peter)* Prost!
- Rosa:** *(verzieht den Mund)*
- Vreni:** Schmöckt är ned e so?
- Rosa:** Ach, wössed sie...., em, ech trenke äbe sehr sälte Wy. Mer pflegid eigentlich nome Schampanier z'trenke.... Ned woor Peter?

- Peter:** E..., Schampanier?? *(bekommt von Rosa einen Schups)* Sälbschtverschtändlech, Mammali, sälbschtverschtändlech, nome Schampanier!
- Vreni:** *(für sich)* Ech glaubes need, genau, wies im Büechli stood. *(laut)* Ech danke, zor Verlobig organisier ech de scho Schampanier!! *(alle brechen in schallendes Gelächter aus)*
- Rosa:** *(erholt sich schnell)* A propo Verlobig..., em..., entscholdigong bitte, aber wenn ech sie so diräkt froge darf, schliesslich goots jo um mii geliebt Soon. *(täschtelt ihm die Wange)* Gäled sie,... ech meine..., wössed sie, mer send vo adligem Bluet ond hend do mehreri, grösseri Bsetztömer, jo, ond wössed sie, gälid, do goots natüürli ned, dass sech min Soon met einere....., ich meine, wie veli Millione hend sie eigentlich?
- Vreni:** *(verschluckt sich extrem stark, mit Glas am Mund und prustet über den ganzen Tisch hinweg)*
- Peter:** *(klopft ihr auf die Schulter)* Goots weder?
- Vreni:** Jojo..., auso, das esch eso. Ech mein, *(hustet weiter)* das wössed mer säuber ned eso genau. Eigendlech hätti de Brief vo de Lottogsellschaft scho lang söue iiträffe. De Lui, mii Maa, meint, es settid öppe zween Millione sii, vellecht au no mee. Ech scheckne morn am Morge grad emol uf Äntlibuech abe, go ge luege. Deet hed er nämlech am Bahnhofkiosk de Zädu abgää.
- Rosa:** *(schlägt die Hände über dem Kopf zusammen und ist sichtlich erleichtert)* Zween Millione oder no mee? Hesch du das ghöört, Peter? *(sie schwärmt)* Ohhh, wenn sie wösstid, wie miim Peter ehres Evi gfallt. Ech gloube, es esch Liebi gsii uf de erschti Bleck. Gäll, Peter?
- Peter:** Genau so esch es, Mammali.
- Vreni:** *(etwas stürmisch)* Judihui, goot das schnell. Hätt nie dänkt, dass das so eifach wääri. *(zu Rosa)* Ech ha nome welle säge, dass mech das sehr freut. Grad vorhää hed d'Evi s'Gliche zo mer gseit. *(springt auf)* Wow, das muess i grad im Lui metteile, dä bringt de Chefer nömmе ufe. *(Mitte ab)*
- Rosa:** *(überlegt)* Uhh, Peter, jetz wääred mer äntli üseri Sorge los. Ech ha zwoor gemeint, es wäärid es paar Millione mee, aber i üsere Situation müemmer au met dem zfrede sii. Du darfsch jetz bi dere Evi eifach nömmе locker loo, verstande?
- Peter:** *(rückt sich seine fast Glatze und Krawatte zurecht)* Aber Mammali, du weisch doch, miim Scharm cha niemer wederstoo. *(blinzelt mit den Augen seine Mutter lange an)*

13. Szene

Rosa, Peter, Evi, Jakob

(Evi und Jakob von mittlerer Tür, verkleidet in kleine Kinder mit Sändeligschirr in der Hand, ev. barfuss. Evi sitzt auf einem kleinen Transportwägelchen, das von einem Schweinchen gezogen wird, mit Hilfe eines Rüeblis, das Evi an einer Fischerrute vor der Nase des Schweinchens hängend mit sich trägt. Das Schweinchen kann auch aus Sperrholz gefertigt sein.)

- Evi:** *(macht vor Rosa einen Knicks)* Ech ha nor wölle froge, ob ächt de Herr Peter au e chli darf mit üüs cho go ge sändele?
- Rosa:** *(entsetzt)* Aber Fröilein Eva, wie gseend sie au uus. Wo händ sie au das schööne Chleid, wo sie vorig a gha hend?
- Evi:** *(den Daumen im Mund)* Jo, wössed sie, ech ha das nome a gha, well sie hött cho send. Normalerwiis spreng ech halt lieber i dene Sändalichleider ome.
- Rosa:** O Gott..., *(atmet tief durch)* jo, do müessted sie mii Soon scho sälber froge. *(leise zu Peter)* Gäll, dänksch eifach nome as Gäld, a nüt anders, verstande. *(laut)* So, ech go mi jetz e chli go uusgruie. *(leise)* Jetz jagt's mer de doch bald de Noggi use!
- Jakob:** *(öffnet die Tür und verbeugt sich)* Bitte, gnädigi Frau.
- Rosa:** *(marschiert erhobenen Hauptes an ihm vorbei und wird noch vom Schweinchen geschnappt, rechts ab, knallt die Tür hinter sich zu)*
- Jakob:** Evili, ech go afe e chli use go grabe im Sändelichaschte. *(winkend Mitte ab)*
- Evi:** *(Schielt verstohlen zu Peter)* Wössed sie, Herr Peter, mer esch es hött e so heiss, ond ech hoffe, sie hend nüt degäge, will ech mech e chli loftiger aagleit ha.
- Peter:** *(springt auf)* Aber Fröilein Eva, sie müend sech doch ned entscholdige, för mech gseend sie so oder so reizend uus.
- Evi:** *(steckt den Daumen wieder in den Mund)* Aber Herr Peter, ech werde jo ganz verläge..., *(hebt den Zeigefinger hoch)* sie send jo en rechte „Don Chuann“. *(steht auf und zieht ihn mit)* Chömed sie doch au e chli met zom Sandchaschte use.
- Peter:** *(zieht sie an sich)* Ech glaube, mer send doch zo dem Alter uus. Ech wäär doch vell lieber e chli met der ellei. Wenn sie wösstid, Fröilein Eva, wie's mech zu ehne ziet.
- Evi:** *(schiebt ihn zur Küchentür)* Wenn's sie scho eso ziet, denn gömmer doch grad i d'Kochi use. Sie chönid mer hälfe bim Abwäsche. Ech muess nor no schnell im Jöggu go säge, dass i hött e kei Ziit hebi zom Sändele.
- Peter:** *(sichtlich erfreut)* Oh, Fröilein Eva, ech waarte met voller Seensocht uf sie. *(küst ihr die Hand, Evi ab, samt Schweinchen und Wägeli)* Mhh, jetz choched's ond i de Chochi hed's secher öppis z'Ässe. *(links ab)*

14. Szene
Evi, Jakob

- Evi:** *(schleicht gleich wieder in die Stube, öffnet das Fenster und ruft)* Jöggu....! Jöggu...!
- Jakob:** *(springt durchs Fenster in die Stube und umarmt Evi innig)* Du wersch es gsee, em Grossvatter si Plaan werd fonkzioniere. Hesch du das Gsecht vo dere Gräfin gsee, die hed i ehrere Uufregig fascht vergässe, z'schnuufe. Ond ech gloube au, ehrem Herr Soon hed's fascht d'Schprooch verschlage.
- Evi:** Du, Jöggu, meinsch wörkli, die zwöi gloubid, dass mer ned ganz potzt send?

- Jakob:** Ganz secher.
- Evi:** Ond wenn är mech trotzdem wott hüroote?
- Jakob:** Ganz secher ned! Oder wörsch du eine hüroote, wo ne Knall i de Schössle hed?
- Evi:** Nei, osser e so ne Chliine wie du.... *(gibt ihm einen sanften Kuss auf die Nasenspitze)*
- Jakob:** Aber so öppis macht denn e Herr Graf „von und zu“ secher ned. Das esch er nämlech i siim guete Ruef scholdig. *(lacht und will sie küssen)*
- Evi:** *(stösst ihn in Richtung Ausgang)* Wenn öpper chonnt? Gang jetz, mech erwartet de „Peter der Grosse“.
- Jakob:** Jojo, ech tscheggess, freusch di jo rüüdig. *(beide lachen und küssen sich noch einmal auf die Wangen)* Also, mach's guet. *(Mitte ab)*
- Evi:** *(fasst Mut)* Es werd scho schief goo. *(schliesst das Fenster und nimmt die Gläser und die Flasche vom Tisch und geht in die Küche)* Jetz goot's ab, „in die Höhle des Löwen“.

15. Szene

Vera, Peter, Evi

- Vera:** *(klopft, von mittleren Tür mit Kosmetikkoffer)* Esch niemer doo? Jo, de waart e mer halt e Momänt..... woo esch au die Gräfin? *(setzt sich)* Das wääri jo scho de Kluu, wenn sech das wörd umespräche, dass mini Kosmetikartekle vonere Gräfin bevorzugt wördid. Das täät natürl i miim Gschäft e mega guete Ruef iibrenge. *(man hört aus der Küche eine Ohrfeige)*
- Peter:** *(stürzt in die Stube und hält sich die Wange)* Ech has jo gar ned eso gemeint. Hed die vellecht e Handschreft!
- Evi:** *(ruft sehr laut aus der Küche)* Bem Schmötzele send ehr Oschtschwiizer schnäu, aber bem Chlöpfe send mer Äntlibuecher halt no e Schpuur schnäuer! *(kommt aus der Küche und geht rechts ab)* Bi üüs ghöörid äbe zwöi dezue.
- Peter:** *(wütend)* Uf waas han ech mech do ii gloo... ganz normal schiint mer jo die Evi wörklech ned z'sii. Öb ech das doofe Meitschi au wörkli söll hüroote? *(sieht Vera)* Oh.., grüezi!
- Vera:** *(steht auf und reicht ihm die Hand)* Grüezi, ech ben d'Vera.
- Peter:** Ond ech be de Graf Peter vo Toggeborg.
- Vera:** *(sehr freundlich)* Das han ech mer scho dänkt, dass sii de Herr Graf vo Toggeborg send. Ech hätti gärn ehri Frau Muetter gschproche, om ehre mini erlääsene Kosmetikartekle voorzstelle. Wössed sie, ech ha erscht vor zwee Woche miis Gschäft im Fensterwald hinde eröffnet ond be om alli Chonde froh.

- Peter:** Donnerwätter, sie hend aber Muet! Höttzutag esch es doch gar nömme so liecht, sech säubschständig z'mache.
- Vera:** Wössed sie, miiner Aasicht no esch das gar ned e so schwäär. Ech ben e Mönsch, wo met beide Füesse uf em Bode stoot, ond es rüert mi au ned e so schnöu om. Get's de öppis Schööners, als öber sech säuber chönne z'verfüege?
- Peter:** *(seufzt, sinnlich)* Joo..., daas wäär schön.....
- Vera:** Entscholdiged sie, wenn ech eso is Schwärme chome. Ech wot sie ned langwiile, aber ech liebe halt mini Arbet.
- Peter:** *(schnell)* Nenei, uf kei Fall. Sie langwilled mech ned. Ech lose ene gärn zue. Also, ehrlech gseit, ech bewondere sie.
- Vera:** *(stockt)* Sie...be..bewonderid mich?
- Peter:** Jo, ech chönnti das ned... So, aber jetz hol ech besser d'Muetter. Nor e Momänt, bitte. *(will rechts ab, öffnet die Tür)*

16. Szene
Vera, Peter, Rosa

- Rosa:** *(prallt mit Peter zusammen, verärgert)* Doo besch, wo schtecksch de du emmer? *(sieht Vera, sehr freundlich)* Wäär esch denn das höbsche Fröilein? Wördisch du sie mer bitte vorschstelle?
- Peter:** Muetter, *(führt sie zu Vera)* das esch s'Fröilein Hofer.
- Vera:** *(reicht ihr die Hand)* Freut mech, sie könnezlehre.
- Rosa:** *(schüttelt ihr die Hand, dann süss)* Mech au, send sie verwandt met s'Mosers?
- Peter:** Nei, Muetter, s'Fröilein Hofer möcht der es paar Kosmetik-Artekel vorfüere. Ech könne mech zwoor i dene Sache ned eso guet uus, aber ech glaube sie hätt scho no es paar passendi Sache för dech debii.
- Rosa:** E Kosmetikeri? *(spitz)* Öb die Dame öppis Passends hed för mech, das tue ech denn scho no säuber entscheide, min liebe Soon. Oeberlass das nur mer, verstande?! Ond öbrigens, vergüüdisch du do nome dini Ziit met belangloose Sache. Du hättisch, weiss Gott, bessers z'tue.
- Peter:** Aber Mammali, ech ha doch nome welle.....
- Rosa:** Wedersprech mer ned und tue dini Pflicht. *(geht zu Vera)* Chömed sie met, ech möcht ehri Sache emol beaugapfle. *(stolz rechts ab)*
- Vera:** Wie sie wönsche. *(geht nach rechts, bleibt stehen)* Jetz verstohn i, worom sie mech bewondere. Lönd sie sech vo ehrere Muetter emmer e so lo behandle? Ech wörd mer das nie gfalle loo. Sie send doch en erwachsne Maa, oder ned? Tschüss, Bubi. *(rechts ab)*

Peter: (*perplex*) Bubi....? Ned schlächt..., jetz getrout die doch glatt mich z'verspote. Meech, e Graf vo Toggeborg? Das gets jo ned! (*geht hin und her, bleibt plötzlich stehen*) Aber eigendlech esch sie no ganz reizend, sehr reizend sogar. (*wütend*) Äch, was die vo mer dänkt, cha mer doch egal sii. Blazidus. Am beschte wäär, mer wördid vo do verschwende ond e nöi Partii sueche. Das ganze Pack esch mer sowieso ned ganz ghüür.

17. Szene
Vreni, Peter

Vreni: (*von mittleren Tür*) Herr Graf, wie guet, dass ech sie do verwötsche. Erlaube sie mer, dass ech ehne d'Mitteilig mache cha, dass üüse doof Pfarr... üüse Dorfpfarrer för Morn do äne bschtellt esch. Är werd choo, om de Hochzeitstermin „z'engagiere“ (*liest das Wort von einem Zettel und spricht buchsäblich*)

Peter: (*reibt sich die Fastglatze*) Aber ech weiss doch gaar ned..

Vreni: (*fällt ihm ins Wort*)ob ehri Muetter iiverstande esch? (*zieht ihn zur Ofenbank, beide setzen sich*) Kei Angscht, Herr Peter, ehri Muetter hed doch ehre Sääge scho so guet wie gää. Hött Zoobe werd Verlobig gfiiret.

Peter: (*etwas unsicher*) Aber ech...

Vreni: Scho guet, scho guet, ech weiss scho, was du säge wotsch. (*tätschelt ihm die Wange*) Au ech be vor Fröid überwältigt. (*sichtlich gerührt, zieht ihn hoch*) Du darfsch mer vo jetz a eifach Schwegermuetter säge. Chomm a miini Brost. Du darfsch mer au es Schmötzli gää. (*spitzt den Mund*)

Peter: Darf ech? (*und küsst sie doch tatsächlich mitten auf die Fresse*)

Vreni: (*steht auf und macht sich die Haare wieder zurecht, ist durcheinander*) Ond jetz? (*leise*) Was hani eigendlich welle säge? (*schaut wieder auf den Zettel*) Aber jetz muess i mi oms „Mettagsdinner“ kömmere. (*winkt, streift sich mit der Zunge über die Lippen und verdreht auch noch gleichzeitig die Augen*) Tschüss, Schwegersööni! (*links ab*)

Peter: (*winkt und ist entgeistert*) Tschüss Schwegermuetterli! (*putzt sich abermals die Lippen*) Die hed met grööschter Waarschiindlichkeit e Chorzschloss i ehrem Dachschock. So wie die laferet, muess die es ganzes Pack Schruube locker ha. (*klopft sich mit Zeigefinger an die Stirn*) RRRRm, das esch wörklech e koomeschi Famili. (*rauft sich die angehende Glatze*) Wenn mer de Chlötter ned unbedengt bruuchtid, wörd i uf de Schtell d'Koffere packe ond verschwende.

18. Szene
Peter, Opa

Opa: (*von Mitte, mit langer Badehose, Flossen, Schwimmflügeli, Bademütze und Schnorchel*) Soone Mescht, jetz han ech em Hansi welle s'Schwemme biibrenge, aber meinsch, dä Lööli wöördi is Wasser goo? (*schüttelt den Kopf*) Nono, do schtsosch eifach wis a wii.

Peter: (*ungläubig*) Was för ne Lööli?

- Opa:** *(winkt ab)* Kei Angscht, är hed's überläbt. *(setzen sich zusammen auf die Ofenbank)* Zuegredet han ech ehm emmer weder und weder. Ech han ehm gseit: Hansilein, hani gseit, Hansilein, muesch doch e kei Angscht ha, ech be jo biider, ech passe scho uuf, dass e kei Wasser schlöcksch oder sogar versuufsch. Aber es hed nüd...
- Peter:** *(nervös)* So, verzelled sie doch äntli; wäär hed e kei Wasser gschlöckt?
- Opa:** Jä, dooo hend sie rächt, das esch wörkli verrückt! *(legt ihm die Hand auf die Schulter)* Wössed sie, de Hansi esch üuse Kanarievogu. Guet, är esch wasserschüüch, das weiss me, aber dromm hanem jo au grüeft, pfiife hani *(pfeift etwas komisch)* Hänsi, Hänsi... Är hed ned reagiert, gwaartet heder, bis i säuber i Badwanne inegschtege be. Debii esch är jo dä gsii, wo alli Priise bi de Nichtschwimmer abgruumet hed. Wössed sie, das alles hed är äxtra gmacht zom mech e chli z'ärgere..... *(Pause)* Debii han ech mech doch grad chörzlech, vor drei Woche, badet.
- Peter:** *(springt auf)* Waas, sie hend welle de Kanarievogu is Wasser locke, om ehm s'Schwemme biizbrenge? Aber das chönd sie doch ned mache!
- Opa:** Was esch zom Lache? *(packt ihn am Kragen)* Sie, losed sie, wäarded sie jo ned fräch!
- Peter:** *(befreit sich und verschwindet unter dem Tisch. Opa folgt ihm)* Bitte ned schloo, bitte!
- Opa:** Aber ned met mer, jonge Maa, au wenn sie Graf send, wäge dem hend sie no lang ned s'Rächt, mech als Trottel häre z'stelle. *(kniert sich nieder)* Do werd ech weld wie ne Bluethond. Grrrr....grrr...grrrr.
- Peter:** *(kommt wieder unterm Tisch hervor)* Sie hend mech völlig falsch verschtande. Es liit mer färn, sie z'beleidige. Entschuldigid sie bitte, aber ech muess miin Koffer no go i,i,i... ech meine go uuspacce. *(schnell rechts ab)* Uh, uh, uh.
- Opa:** *(lacht und hüpft vor Freude)* Börschtli, glii han ech dech deet, won ech well. Es goot nömme lang, ond du besch froh, wenn d'üusi noobli Famili darfsch verloo. *(legt seine Badeutensilien auf den Tisch)*

19. Szene

Opa, Vera, Kinder

- Vera:** *(von rechts, spricht)* Waarted sie eifach 15 Minute, ond denn chönned sie alles weder abwäsche. Guet..., uf Wederluege! *(schliesst die Tür und sieht Opa, hält die Hände vors Gesicht)* Oh, entschuldigid sie.
- Opa:** Sie müend sech ned schiniere, ech ha nüd z'verstecke ond im Oebrige send das ned Onderhose, sondern lediglich Badhose. Vuala.
- Vera:** Ach so. *(schnell)* Ech muess jetz aber goo. Uf Wederluege! *(Mitte ab)*
- Opa:** *(geht ihr ein paar Schritte nach, bleibt vor der Tür stehen)* Es nätts Meitschi. Wääri doch nome 30 Joor jönger.... So, aber jetz muess ech i de gnäädige Frau Gräfin no e Bsuech go abstatte. *(zieht die Flossen und die Badkappe wieder an und geht zum Schrank, sucht)* Ech ha doch gsee, wie s'Vreni das Züüg do ie to hed. Aha, dooo esch es jo. *(holt Kosmetiksachen und Spiegel hervor und legt alles auf den Tisch. Sofort sind auch seine kleinen Gehilfen wieder zur Stelle)* So, jetz fäält aber no s'Wechtigschte.

Hoi zäme! *(sucht weiter, nimmt einen Quark, Gurke und Messer und setzt sich an den Tisch)* E so mached mer das.

Bub: Ou, waart, das wott ech mache *(streicht ihm den Quark ins Gesicht und Opa macht dabei die schaurigsten Grimassen mit dem Spiegel in der Hand)*

Opa: Also jede Tag möcht ech mer das Züüg jo ned is Gsecht striiche loo, das esch jo forchterregend. *(malt sich die Augenlider schwarz und den Mund rot an)* Hoffentlech bring i das Züüg de au weeder ewäg..... ond jetzt no öppis Grüens usem Garte. *(das Mädchen schneidet einige Gurkenscheiben ab und legt sie ihm aufs Gesicht, Opa betrachtet sich genüsslich im Spiegel)* „Spieglein, Spieglein in der Hand, wer ist der schönste Mann im ganzen Land?“ E soublöödi Froog. *(legt alles feinsäuberlich in den Schrank zurück und setzt sich noch die Taucherbrille und den Schnorchel auf den Kopf. Die Kinder verkneifen ihr Lachen)* So, ab sofort ben ech e Schloofwandler ond „wandle durch die gräflichen Gemäächer der Tante Rosa“. *(wandelt mit ausgestreckten Armen zur Tür, die Kinder verschwinden lautlos winkend, Mitte ab)* Es esch zwoor no ned Metternacht, aber zor Geischterschtond wörd's mer woorschiindlech vor mer säuber gruuse. *(flattert mit den Händen und spricht mit tiefem Ton)* O Rosa, o Rosa, geb acht, es Gschpängschtli berüert di sacht. *(lachend rechts ab)*

20. Szene

Vreni, Evi

Vreni: *(von links mit Schüssel und Küchenschürze)* Mmhh, schmöckt das guet. E rechtige Fäschttaagsschmaus. E so öppis Guets han i scho lang nömme koched. Herschragu ala Vreni Moser. *(lacht)*

Evi: *(trägt auf einem Tablett das Geschirr hinein, ist wieder normal gekleidet)* Ond was das koschtet hed...? *(deckt den Tisch und holt noch zwei Stühle)*

Vreni: *(winkt ab)* Settisch ned e so domm rede. För so ne noobli Herrschaft esch nome s'Beschte guet gnue. Ech gloube, ech ha mech hött do demit säuber übertroffe. Du hesch hoffentlech do draa nüt me gmacht, oder?

Evi: Secher ned, ech ha der's scho zäämol gseit, *(gibt ihr einen Löffel und hebt den Kopf mit geschlossenen Augen zur Decke hoch)*

Vreni: *(spitzt den Mund, kostet erst genüsslich und spuckt gleich alles wieder zurück in die Schüssel)* Pfuitöifu nonemol. Wär hed do driipfusched. Das esch jo total versalze....! Besch du das gsii?

Evi: Eeech...., goots no. Ech ha secher nüüd gmacht.

Vreni: *(zornig)* Wer esch de i de letschte halb Schtond no i de Chochi gsii, osser üüs zwöi?

Evi: *(überlegt)* Osser der ond mer? Niemer.

Vreni: Halt, einisch ben i doch es paar Minute bi de Hüener gsii, ond wär esch de i dere Ziit bi der gsii, he?

Evi: Ah jo, das stemmt, einisch esch ganz chorz de Grossvatter.....

- Vreni:** *(fällt ihr ins Wort)* Wasss..., säg das no einisch! *(wütend)* Ond gliichziitig esch em au no s'Salzpäckli i d'Schössle iinegheit. Waart, du Grufti, jetz nemm ech mer emol Ziit för dech. Ech hoffe, du hesch e guete Schutzängu! *(packt die Schüssel und will Mitte ab)*
- Evi:** *(hält sie zurück)* Aber Muetter, waart doch, du weisch jo gar ned öb är's gsii esch.
- Vreni:** Ond öb är's gsii esch. *(Mitte ab)*
- Evi:** *(lässt seufzend die Arme fallen)* Dasmol werd är nüüd z'lache ha. Vellecht chan ech ehn no warne, *(schnell durch die linke Tür)* wenn d'Muetter ned scho schneller gsii esch. *(ab)*

21. Szene

Rosa, Lui

- Rosa:** *(stürzt von rechts in Unterrock und Gesichtsmaske auf die Bühne)* Hilfe, hilfe, i miim Zemmer esch e Verrockte *(springt vor Angst auf einen Stuhl)* Hilfe, hilfe, z'Höuf, z'Höuf!
- Lui:** *(kommt von mittlerer Tür)* Hemunomol, wär schreit de do eso? *(sieht Rosa und erschrickt)* Jässesgott, em Tüüfu siini Grossmuetter!
- Rosa:** *(übertreibt masslos)* Settegi Ouge, soones Muul ond sonigi Füess hed er gha!
- Lui:** *(bleibt einen Moment ganz ruhig und wiederholt dann Rosas Aussage)* Settegi Ouge, soones Muul und sonigi Füess hed er gha? Das esch no schwerig. Wär chönnt ächt das gsee sii? Hed är denn zuefällig öppe no e Bart gha?
- Rosa:** E Bart? Das han i gar ned gsee, das Monschter esch e so hässlech, ech han em ned chönne is Gsecht luege.
- Lui:** Jä, wenn är e keine gha hed, weiss ech au ned, wär das chönnt sii. Vo öisem Dorf esch er secher ned. *(überlegt)* Momänt, was hed er för Auge gha?
- Rosa:** *(aufgeregt)* So froged sie doch ned e so blöods Züüg. Gönd's ne gschiider go sueche.
- Lui:** *(betrachtet sie ungläubig, zu sich)* Das muess wörklech e Verrockte gsee sii, e normale Mönch wörd secher ned i ehres Zimmer ine go. *(lacht und läuft um sie herum)* E so gseet also e Gräfin in ziviil uus?
- Rosa:** *(zieht ihren Unterrock zurecht)* So, gönd sie jetz.
- Lui:** *(läuft nochmals um sie herum)* Jojo, ech goone...! *(etwas leiser)* Zu miine schöne Chüenene use. *(rechts ab)*

22. Szene

Peter, Vreni, Rosa

- Peter:** *(stürzt von mittlerer Tür in die Stube, mit brauner Sauce übergossen)* Mammali, Mammali! Bitte, bitte chomm, mer müend hei.

Vreni: *(Aus der Ferne)* Aber Herr Graaaf, Herr Graaaf, so waarted sie doch. Es duet mer soo leid. Gottswille, so losed sie doch. *(kommt mit leerer Schüssel in der Hand)* Es esch jo nor e Verwächslig gsii!

V o r h a n g

3. Akt

(gleiches Bühnenbild. Am Tisch stehen 6 Stühle. Es ist Samstagmorgen)

1. Szene
Kinder, Opa, Rosa

Kinder: *(schauen von mittleren Tür und winken Opa herein und ziehen sich schnell wieder zurück)*

Opa: *(schleicht sich von mittleren Tür hinein)* Esch niemer do? De chömmer jo loos lo. *(betritt mit Eimer voll Wasser und Fischerrute unterm Arm die Szene)* Ech glaube, es cha nüd schade, wenn ech de lidruck, wo Frau Gräfin vo mer hed, no e chli duene vertüüfe.... Herrgott hend die e langi Leitig, bes die äntli Fääd zehend. *(stellt den Eimer vor den Tisch und ruft mit hoher Stimme zur rechten Tür hinaus)* Tante Rosa, chömed sie bitte. *(setzt sich schnell lachend im Schneidersitz auf den Tisch und beginnt zu angeln)*

Rosa: *(von rechts)* Wär hed grüe....? *(sieht Opa sprachlos an)* Was mached sie denn do?

Opa: *(singt)* In einem Bächlein helle, da schoss in frohohoher Eil, die launische Forelle, vorüberer wie ein Pfeil. Ich stand an deeam Gestaade und sah mit süüusser Ruh, des muntern Fischleins Baade im klaren Bächlein zu, des muntern Fiischleins Baaade im klaren Bächlein zu. Was meined sie?

- Rosa:** Ech froge, was dä Herr do macht
- Opa:** Fesche.
- Rosa:** Fesche? So.
- Opa:** He jo natüürli. S'Vreni wott doch hött Forälle bache.
- Rosa:** *(zieht mit zwei Fingern die Angelschnur aus dem Wasser)* Met dem Kööder wend sie Forälle zu dem Wasser use zieh?
- Opa:** Was heisst do Wasser, das esch d'Soppe. *(entsetzt)* Gopferdoori, jetz hani doch glatt de Wurm vergässe. Hebed sie emol gschwend die Fescherruete, ech chome grad weder. *(schnell Mitte ab)*
- Rosa:** *(reisst den Mund auf, lässt die Rute fallen und stolpert über den Kübel, schreit)* Hilfe, hilfe, z'Höuf z'Höuf. *(rechts ab)*
- Opa:** *(kommt lachend zurück)* Soosali, das wäär au gfrässe!

2. Szene
Vreni, Opa

- Vreni:** *(von links)* Wer schreit do eso?
- Opa:** Niemer, osser mer esch niemer do.
- Vreni:** *(sieht den Kübel und die Fischerrute)* Was söll das?
- Opa:** *(freudig)* Ooooh..., doo esch sie jo. Ond ech ha sie di ganzi Ziiit gsuecht.
- Vreni:** *(ungläubig)* Do ufem Bode, wie chond de die do äne?
- Opa:** E gueti Frog. Ech sueche sie scho sit drüü Tage.
- Vreni:** Ond dä Wasserchessu. För was esch de dä?
- Opa:** Was hesch gseid? Jäso, das Wasser, weisch, ech ha nor welle es Fuessbad nää. D'Füess düend mer so weh.
- Vreni:** So..., es Fuessbad mit Strömpf ond Schue. *(wütend)* Jetz pack dä Chöbu ond die Fischerruete ond haus i d'Chochi, deet erkläär ech der de, wie es Fuessbad goo, ond zwoor eso, dass der s'Nüüdtue ein für allemal verleidet! *(schupst ihn in Richtung Küche)*
- Opa:** Heihei, ned schöpfe, ned schöpfe. E so verstoh ech sowieso ned, was du seisch.
- Vreni:** Du wersch mech jetz de sofort verschtöh, das verschprech ech der. *(beide in Küche ab)*

3. Szene:

Lui, Pfarrer

- Lui:** *(mit Pfarrer von mittleren Tür)* Chömed sie nome ine, Herr Pfarrer, ech ha hött sowieso no welle bi ene verbii cho.
- Pfarrer:** Aber worom de? Ehri Frau hed doch scho noch mer lo rüefe. Sie möcht doch de Hoochziitstermin vo öiem Evi ond em Herr Graf onder Dach und Fädere bringe.
- Lui:** *(verlegen)* Hoochz...Hooch. Jäso däää, de Termin för's Hoochzig, jetz.
- Pfarrer:** Los, Lui, es good mi zwar nüüd a. Aber wössid ehr, dass er öich a öiem eigene Fleisch und Bluet tüend versöndige? Du weisch doch genau wie s'Vreni au, dass d'Evi de Jöggu gärn hed. Das hed sie mer geschter onder Trääne aavertrout. Eigendlech ben ech doo, om der und de Vreni is Gwüsse z'rede. Verstoo mech richtig, Lui. Die beide send doch förenand beschtemmt ond ehr chönid doch im Herrgott ned eifach so is Handwärsch pfusche.
- Lui:** Genau. Ond wäge dem han ech hött met ene welle rede. *(dreht nervös an den Fingern)* Ech be gar nömme secher, ob ächt de Graf öisi Evi onder dene Omschtände no wott huroote.
- Pfarrer:** *(irritiert)* Onder welne Omschtände?
- Lui:** *(hält sich den Bauch)* Mer esch es richtig schlächt. Ech darf gar ned dra danke, was miini Frau werd mache, wenn sie's erfaart. *(Setzt sich und atmet tief durch)*
- Pfarrer:** *(setzt sich zu ihm)* Hei, du redsch hött esoo koomisch. Was söll de s'Vreni erfaare?
- Lui:** Äbe..., dass ech, dass ech.... *(fällt vor ihm auf die Knie und faltet die Hände)* Bitte, Herr Pfarrer, ech möcht biichte.
- Pfarrer:** *(erstaunt)* Lui! Was esch loos met der? Du besch jo ganz zom Hüüsli us. Chomm, hock wede äne *(legt ihm die Hand auf die Schulter)* ond verzell, was di bedröckt.
- Lui:** *(setzt sich wieder)* Wenn ech nome wösst, woni söll aafö.
- Pfarrer:** Am beschte grad am Afang.
- Lui:** *(kratzt sich in den Haaren)* Das esch e langi Gschecht, Herr Pfarrer. Also, ech be hött i aller Herrgottsfrüe uf Äntlibuech abe go frooge, wo öisi Millione vom Lottogwönn stecke blobe send.
- Pfarrer:** Aber Lui, das bruuchsch doch ned z'biichte..... *(Pause, ihm ins Ohr sprechend, mit erhobenem Zeigefinger)* Besch öppe frömd gange?
- Lui:** *(verwundert)* Nääi, ech doch ned. Das wörd ech mech nie getroue. Ech ha doch miis Vreni:
- Pfarrer:** Ech froge jo nor, mer send schliesslich au nor Mönsche. Also, wenn ech ehrlech be, de hätt ech der das au nie zuegmuetet..... Lui! Jetz säg mer äntli, wo dröckt de Schue?